Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 288. Bromberg, Freitag, den 8. Dezember. 1905.

Die gestrige Reichstagssitzung.

Obwohl der Reichskanzler in ausführlicher sachlicher Darlegung die Reichsfinanzreform als die wichtigste und bedeutsamste Vorlage der Session bezeichnet hat und ihre Dringlichkeit mit großem Nachdruck zu erhärten suchte, standen die Reichsfinanzfragen doch im Grunde genommen nicht im Mittelpunkt der Verhandlung des gestrigen Tages. Das lag einesteils daran, daß der Schatzsekretär Freiherr von Stengel zwei volle Stunden nur für einen kleinen Kreis verständlich sprach, anderenteils daran, daß der Zentrumsredner Fritzen den Reichskanzler um Auskunft über die auswärtige Politik anging und dadurch die Erwartung einer sofortigen Antwort des Reichskanzlers wachrief. Ein gewisses Ergebnis in bezug auf die Finanzreform hat trotzdem die Sitzung insofern gehabt, als die Stellung des Zentrums in großen Umrissen erkennbar wurde. Den angeforderten Ertrag neuer Steuern hält das Zentrum für zu hoch, aber es erkennt an, daß bedeutende Mehreinnahmen nötig sind, behält sich vor, einzelne Steuern von den vorgeschlagenen auszusondern, erblickt in den Regierungsvorschlägen eine unstatthafte Belastung des Massenverbrauchs und ist entschlossen, durch die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Abkömmlinge und Ehegatten, wenigstens bei sehr großen Vermögen, jene Belastung des Massenverbrauches überflüssig zu machen. Es wäre müßig, wollte man in diesem Augenblick den Propheten in Ansehung des Schicksals der Steuervorschläge spielen.

Der Zentrumsredner hat durch seine Anfragen bezüglich der auswärtigen Lage dem Reichskanzler Gelegenheit zu einer verhältnismäßig sehr umfassenden Aussprache gegeben, die in der Kette der parlamentarischen Erfolge des Fürsten Bülow ein neues Glied bildet. Völlig übereinstimmend mit der Thronrede, bezeichnete der Reichskanzler die auswärtige Lage als „keine durchaus befriedigende". Deutlicher noch als die Thronrede stellte Fürst Bülow eine tiefgehende Abneigung der öffentlichen Meinung Englands gegen uns fest. Einiges Licht zu diesem Schatten verbreitete seine nicht zurückgehaltene Befriedigung darüber, daß während der allerletzten Zeit die Rückkehr zu den alten freundschaftlichen Beziehungen sich anzubahnen scheint. Was die Bedenken des Zentrumsredners wegen der Stellung Italiens zum Dreibunde anbelangt, so teilt sie der Reichskanzler nicht, weil das italienische Interesse die Aufrechterhaltung des Dreibundes erfordert und vorübergehende Mißhelligkeiten zwischen Italien und Österreich bisher stets überwunden wurden.

Selbstverständlich darf der Dreibund als Basis deutscher Friedenspolitik nichts an der Tatsache ändern, daß wir im Notfalle allein unsere Weltstellung verteidigen können. Auch betreffs Japans teilt der Reichskanzler nicht die Besorgnisse des Zentrumsredners. Er ist vielmehr überzeugt, daß Japan unsere wohlerworbenen Rechte in Kiautschou nicht wird beeinträchtigen wollen. Der japanisch-englische Bündnisvertrag aber ist nach seinem Wortlaut wohl vereinbar mit unserer ostasiatischen Politik, die in der Aufrechterhaltung der offenen Tür, der Integrität und Unabhängigkeit Chinas besteht und in Schantung nur wirtschaftliche Interessen verfolgt. Zu den russischen Wirren übergehend, widerlegte der Reichskanzler mit begreiflicher Schärfe den unablässigen Schwindel, daß Deutschland an irgendwelche Intervention denke, indem er mit gleichem Nachdruck hervorhob, wie unbedingt wir ein Übergreifen der Unruhen auf deutsches Gebiet unterdrücken würden.

Das Hauptstück seiner Rede, die Darlegung über unsere Marokkopolitik, behielt sich Fürst Bülow bis zuletzt vor. Die Einzelheiten des diplomatischen Feldzuges vor dem Parlament klarzulegen, verbot sich naturgemäß von selbst. Indessen die Öffentlichkeit ist darum nicht zu kurz gekommen. Denn der Reichskanzler entschädigte für seine Zurückhaltung durch den ebenso feinen wie packenden Schachzug, die deutsche Marokkopolitik an der Hand des Erlasses zu erläutern, der am 11. April d. Js. unserem Botschafter in London zugegangen ist. In Verbindung mit seinen übrigen Ausführungen bewies der Reichskanzler durch die Veröffentlichung dieses Erlasses ungemein überzeugend und wirkungsvoll, daß unsere Marokkopolitik von Anfang an in der friedliebenden, zugleich aber tatkräftigen Wahrung eines klaren Rechtsstandpunktes bestanden hat. Für die Einzelheiten muß auf den Parlamentsbericht verwiesen werden. Aus dem Wortlaut des Erlasses geht hervor, daß die deutsche Marokkopolitik keineswegs geschwankt hat, daß der Reichskanzler unmittelbar nach dem Abschluß des englisch-französischen Aprilvertrages lediglich darum die deutschen Interessen für einstweilen nicht gefährdet erklärte, weil er eine glatte und geräuschlose Auseinandersetzung mit Frankreich erwartete.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 7. Dezember.

Eine neue Reichstagswahl in Thorn? Der Ausfall der Reichstagswahl in Thorn am 7. September, in der mit großer Majorität Bankdirektor Ortel gewählt wurde, ist den Polen nicht angenehm, und sie hoffen, recht bald eine Ungültigkeitserklärung zu erlangen. So erklärte der frühere Abgeordnete Redakteur Brejski am Sonntag in einer polnischen Wählerversammlung, daß eine Ungültigkeitserklärung der Wahl Ortels auf jeden Fall zu erwarten sei, die Polen möchten schon jetzt Vorbereitungen zu einer Neuwahl treffen. Leider teilte Herr Brejski nicht mit, auf welche Punkte sich der Protest stützt. Daß einzelne Verstöße vorgekommen sind, ist leicht möglich, doch ist die Majorität des deutschen Kandidaten so groß, daß noch immerhin einige Stimmen abgezogen werden können. Die deutschen Parteien legen den Worten Brejskis auch weiter keine Bedeutung bei, sondern betrachten sie lediglich als Agitationsmanöver.

Das Abgeordnetenhaus vertagte sich gestern nach der Besprechung der Interpellation Schenckendorff-Strosser über das Spremberger Eisenbahnunglück und der Interpellation Hilbck über Wagenmangel bis Sonnabend, wo das Einkommensteuergesetz auf der Tagesordnung steht. Montag soll die Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes beginnen.

Im Abgeordnetenhause richten die Abgeordneten Savigny und Schmidt-Warburg an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine **Interpellation** über den Einsturz des **Eisenbahntunnels bei Altenbecken.**

Abg. Hitze und Genossen brachten im Reichstage einen Antrag ein auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zwecks **Beschränkung der regelmäßigen Arbeitszeit der Arbeiterinnen** (über 16 Jahre) in Fabriken auf höchstens 10 Stunden täglich, an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen auf höchstens 9 Stunden.

Südwestafrika. Telegramm aus Windhuk: Am 2. Dezember d. J. südöstlich Kuis gefallen: Leutnant Werner von Schweinichen, früher im Ulanenregiment Nr. 1; Reiter Friedrich Läthe, Reiter Hermann Boy. Außerdem: Sergeant Friedrich Voutta am 1. Dezember d. J. im Feldlazarett Hasuur an Typhus gestorben.

Deutschland.

fh. **Berlin**, 6. Dezember. (Der neue Generalstabsarzt der Armee. Lucanus.) Als neuer Generalstabsarzt der Armee anstelle des dahingegangenen Professors Dr. von Leuthold wird allgemein der Generalarzt und Korpsarzt des Gardekorps Dr. Stricker bezeichnet. Derselbe ist am 23. Mai 1867 Assistenzarzt geworden und hat seit dem 18. Oktober 1902 den Charakter als Generalmajor.

In den letzten Tagen sind wiederum Gerüchte aufgetaucht, daß der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus sich in das Privatleben zurückziehen wolle. Daß Herr von Lucanus, der am 24. Mai 1831 geboren ist, also im 75. Lebensjahre steht, wiederholentlich den Wunsch ausgesprochen hat, von seinem anstrengenden Amt zurücktreten zu wollen, ist zweifellos richtig und es ist auch ganz selbstverständlich, daß mit dem zunehmenden Alter der Wunsch nach Ruhe ein stärkerer geworden ist; ob indessen schon die nächsten Wochen eine Neubesetzung des wichtigen Postens des Chefs des Zivilkabinetts bringen werden, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Maßgebende Kreise halten daran fest, daß Geheimer Oberregierungsrat von Valentini, der seinen Chef wiederholentlich vertreten hat, und der das höchste Vertrauen des Kaisers besitzt, Nachfolger des Herrn von Lucanus werden dürfte.

Oldenburg, 6. Dezember. Die „Nordwestdeutsche Morgenzeitung" meldet: In der heutigen Sitzung des Oberlandesgerichts Oldenburg wurde die Berufung des Grafen Welsburg in Sachen seiner Anerkennungsklage kostenpflichtig abgewiesen.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 6. Dezember. Der Nationalrat sprach sich mit 81 gegen 15 Stimmen für die Errichtung von Gesandtschaften in Petersburg und Tokio aus. Der Beschluß bedarf noch der Zustimmung des Ständerates.

Österreich.

Wien, 6. Dezember. Der Kaiser stattete heute nachmittag dem König der Hellenen einen längeren Besuch ab; später gab der König in der Hofburg seine Karte ab.

Budapest, 6. Dezember. Baron Fejervary war heute in Wien vom Kaiser in einer zweistündigen Audienz empfangen worden und erklärte später, daß er dem Monarchen Vorschläge des Kabinetts bezüglich der aktuellen politischen Lage unterbreitet habe. Der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten. — Der leitende Ausschuß der Koalition veröffentlichte eine Kundgebung, in welcher die Verantwortung für den Setzerausstand auf das Kabinett Fejervary geschoben wird. Der Setzerausstand, so heißt es in diesem Schriftstück, sei nicht ein Kampf für das allgemeine Stimmrecht, sondern ein Anschlag auf die Koalitionspresse, die vernichtet werden solle. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß von den fünf Preßorganen, welche die Regierungspolitik offen unterstützen, heute vier nicht erschienen sind, während die meisten Blätter der Koalition, darunter diejenigen, welche die Regierung angreifen, selbst heute am zweiten Tage des Ausstandes erscheinen. Der Ausschuß befaßte sich sodann mit den Eventualitäten anläßlich der Wiedereröffnung des Reichstages. Die Entscheidung hierüber wird am 9. Dezember getroffen werden. Wie verlautet, wird der Ausschuß beschließen, daß die Majorität in der Sitzung am 19. Dezember wohl gegen die Vertagung protestieren, aber nach derselben nicht beisammen im Abgeordnetenhause bleiben wird.

Frankreich.

Paris, 6. Dezember. Die Deputiertenkammer nahm in ihrer heutigen Vormittagssitzung den ersten Artikel der Vorlage, betreffend die Altersversorgung mit 542 gegen 14 Stimmen an. In diesem Artikel wird im Prinzip der Beginn der Altersversorgung auf das 60. Lebensjahr festgesetzt.

Senat. Bei der fortgesetzten Beratung der Vorlage betreffend die Trennung von Staat und Kirche beantragt Denoix Zurückziehung der für die Beratung der Vorlage bewilligten Dringlichkeit, damit der Senat eine zweite Lesung vornehmen könne. Vallé bekämpft diesen Antrag und erklärt, die Vorlage sei hinreichend geprüft worden; das neue Regime sei liberal, es werde niemand belästigen und die Kirche nicht berauben. Chamaillard unterstützt den Antrag Denoix, der schließlich mit 181 gegen 100 Stimmen abgelehnt wird. De Lamarzelle erhebt im Namen von 25 Mitgliedern der Rechten Einspruch gegen das Gesetz, das ein Ausnahmegesetz sei und vom Lande verurteilt werde. Méline erklärt im Namen der liberalen Republikaner, er werde nicht für das Gesetz stimmen, denn die Frage der Trennung von Staat und Kirche sei noch nicht reif. Das Gesetz sei unannehmbar, weil es weder die Freiheit verwirkliche noch die religiöse Neutralität. Redner unterzieht dann die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes einer längeren Kritik. Im weiteren Verlauf seiner Rede führt Méline aus, die Völker, die an der Spitze der Zivilisation marschierten, die von Amerika, England und Deutschland, seien die religiösesten. Die religiösen Kämpfe nötigen das französische Volk, „auf der Stelle zu treten", während die konkurrierenden Mächte mit Riesenschritten vorwärts marschierten. Redner schließt mit einem Appell an den Senat, durch Verwerfung der Vorlage seinen Patriotismus zu beweisen. (Beifall im Zentrum.) Als hierauf Marcère das Wort nehmen will, verläßt die gesamte Linke den Saal. Die Rechte erhebt Protest, und es wird Unterbrechung der Sitzung beschlossen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung protestiert Marcère gegen das Gesetz über die Entstaatlichung der Kirche und sagt, es würde alle Religion in Frankreich unterdrücken. Boudenot (Republikaner) stimmt dem Gesetze zu, das einen ehrenvollen, liberalen Ausgleich schaffen werde. Gourju wirft dem Senat vor, daß er systematisch alle Abänderungsanträge abgelehnt und an das Gesetz mit vorgefaßtem Entschluß herangetreten sei. Combes erklärt im Namen der demokratischen Linken, er werde für das Gesetz stimmen, damit die religiöse Neutralität der Republik ihre Weihe erhalte. Das Gesetz sei ein Gesetz der moralischen Freimachung und der sozialen Friedensstiftung. Man habe an der von der Deputiertenkammer beschlossenen Fassung des Gesetzes nichts ändern dürfen, damit es am 1. Januar 1906 in Kraft treten könne; aber nichts werde dem entgegenstehen, daß das Gesetz später auf Grund der Erfahrungen abgeändert würde. Beifalls links. Nachdem noch de Cuverville gegen die Vorlage protestiert hatte, wird der Gesetzentwurf in seiner Gesamtheit mit 181 gegen 102 Stimmen unter Bravorufen der Linken und Hochrufen auf die Republik angenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Dezember. Der Sultan hat gestern abend die mazedonische Finanzkontrolle unter der Bezeichnung „Membre de Commission" mit der Bedingung angenommen, daß dieser Kommission noch ein besonderes türkisches Mitglied zugeteilt wird. Das Reglement der Delegierten soll als Instruktion mit einigen von der Pforte gemachten Modifikationen in Kraft treten. Die betreffende Note der Pforte ist, wie bereits gemeldet, in der vergangenen Nacht dem österreichisch-ungarischen Botschafter zugestellt worden.

Infolge der Ereignisse in Odessa und Sewastopol und da, wie bei der Potemkin-Affäre, ein Einlaufen revolutionärer Schiffe befürchtet wird, wurden für den Bosporus dieselben Maßregeln wie zur Zeit der Potemkin-Affäre angeordnet. Am Eingang zum Bosporus sind einige Torpedoboote stationiert, woraus Gerüchte entstanden, daß nach den Dardanellen Kriegsschiffe und Torpedoboote abgegangen sind, oder abgehen werden; diese Gerüchte sind durchaus unbegründet.

Großbritannien.

London, 6. Dezember. Der Botschafter in Madrid Sir A. Nicolson ist zum Vertreter Englands auf der Konferenz in Algeciras ernannt worden.

London, 6. Dezember. Wie dem Reuterschen Bureau aus Lahore gemeldet wird, hielten die Ladenbesitzer in Kangra eine öffentliche Versammlung ab und unterzeichneten auf dieser eine Vereinbarung, keinen europäischen Zucker mehr zu kaufen. Solche Versammlungen sind in Punjab jetzt an der Tagesordnung. Die Veranlassung dazu ist darin zu suchen, daß weit im Lande herum Flugblätter verbreitet werden, in denen behauptet wird, daß der importierte Zucker mit Knochenmehl und Ochsenblut raffiniert sei. Es wird eine ernstliche Verschiebung des riesigen indischen Zuckergeschäfts befürchtet, da auch eine große Brahminenversammlung in Multan den Hindus den Genuß importierten Zuckers verboten hat.

Dublin, 6. Dezember. Die internationale Konvention der Vereinigten irischen Liga wurde heute eröffnet. John Redmond, der den Vorsitz hatte, führte in einer Rede aus, der Ausblick, der sich für Irland eröffne, sei hoffnungsvoll, aber die Iren hätten, obwohl sie einen Feind, die Balfoursche Regierung, niedergeworfen hätten, noch einen heiklen, gefährlichen Weg zu durchmessen, ehe sie zum endlichen Siege gelangten. Redner empfahl tolerantes, versöhnliches Verhalten. Die Konvention nahm eine Resolution an, in der erklärt wird, die Iren lehnten jegliches Zusammengehen mit allen englischen Parteien ab, die nicht Homerule zum Kardinalpunkt ihres Programms machten.

Amerika.

Washington, 6. Dezember. Der republikanische Senator Lodge brachte eine Gesetzesvorlage ein, durch welche ein Maximal- und Minimaltarif geschaffen wird.

Der neue englische Premierminister.

Allerhand Persönliches von Sir Henry Campbell-Bannerman wird jetzt in englischen Blättern erzählt. Noch vor zehn Jahren hätte niemand geglaubt, daß der damalige Kriegsminister des letzten liberalen Kabinetts in England einst Premierminister werden würde. Diese Auszeichnung sahen auch seine größten Bewunderer nicht voraus, besonders, da er selbst nicht nach dieser hohen Stellung strebte. Er wurde Kriegsminister, weil Gladstone seine soliden, geschäftstüchtigen Eigenschaften zu schätzen wußte; wegen seines zuverlässigen Charakters wurde er auch im Jahre 1899 der Leiter der Opposition. „Ich war damals eine Art „rara avis", ein Politiker ohne Ehrgeiz," sagte er einmal. „Ich habe mir nie die Stellung gewünscht, zu der ich berufen wurde, die Macht der Verhältnisse stellte mich dahin, und ich sagte mir dann: ich will mit Gottes Hilfe mein Bestes tun." Die liberale Partei war nie so tief zerrüttet als zu der Zeit, wo „C.-B." die Leitung übernahm. Der Burenkrieg hatte sie in verschiedene Parteien gespalten, die gegeneinander schärfer kämpften als

gegen die Regierung. Die Wahl „C.-B.'s" geschah als Notbehelf; man nahm an, er würde sich auf irgend eine Art durchschlagen, bis die Zeit für ihn gekommen wäre, bescheiden zu verschwinden und einem anderen Größeren Platz zu machen. Aber „C.-B." ist niemals zurückgewichen. Von seinen Gegnern verhöhnt und öffentlich angeklagt, von seinen liberalen imperialistischen Freunden eine Zeit lang zurückgewiesen, arbeitete er stetig weiter; sein Triumph, wie kurz er auch sein mag, ist ein Triumph der hervorragend schottischen Charaktereigenschaft, einer vor nichts zurückschreckenden Zähigkeit. Weder der Spott seiner Freunde, noch die Schmähungen seiner Feinde können ihn zu einer Sinnesänderung veranlassen. Im Jahre 1865 war er ein Anhänger der Homerule, 1905 ist er es noch, trotz Lord Roseberry. Er bezeichnete die Kriegsführung in Südafrika als „barbarisch", und er sagt dies noch heute. Keiner seiner Gegner hat ihn darum mehr angegriffen als Chamberlain, aber dieser war auch durchaus willig, seine guten Eigenschaften anzuerkennen. „Wer anders als Sir Henry hat die Arbeit geleistet," sagte Chamberlain vor ein oder zwei Jahren, „wer hat den ersten Stoß des Kampfes ausgehalten? Ich liebe seine Ansichten nicht, aber ich achte den Mann." Diese Ansicht Chamberlains wird jetzt allgemein geteilt, und heute ist Campbell-Bannerman so „unvermeidlich" wie es Gladstone im Jahre 1885 war. Er war auch ein vorzüglicher Kriegssekretär, in Pall Mall genießt er noch heute den Ruf, der beste und bestunterrichtete Inhaber dieser Stellung seit vielen Jahren gewesen zu sein. Campbell-Bannerman gehört zu den wenigen liberalen Politikern, die ein Jahreseinkommen von 1 Million Mark haben. Sein Haus in Grosvenor-place war eine Zeit lang einer der berühmtesten politischen Salons; auch in Belmont Castle in Prethshire giebt er große Gesellschaften. Das Schloß hat er vor etwa 20 Jahren errichten lassen, als er von seinem Vater und einem Onkel ein großes Vermögen geerbt hatte. Sein Vater begann mit seinem Bruder zusammen seine geschäftliche Tätigkeit in einem kleinen Tuchladen in Glasgow, und beide Brüder wurden führende Kaufleute.

Sie waren eifrige Politiker, der eine ein Liberaler, der andere ein Tory. Campbell-Bannerman ist einer der belesensten Männer im Unterhaus und vielleicht der beste Kenner des klassischen Altertums, aber er ist kein guter Redner. Er schreibt seine Reden bis auf die Witze vorher nieder und liest sie dann mit erhobenem Finger vor. Er kann keine Rede ohne klassisches Zitat halten; oft zitiert er auch Verse. Sein „pfiffiger" schottischer Humor ist für Engländer nur schwer genießbar. Im Privatverkehr soll er dagegen sehr gut sprechen können und immer witzige Entgegnungen bereit haben.

Die Lage in Rußland.

Petersburg (über Eydtkuhnen), 5. Dezember. Auf dem in Moskau tagenden Gutsbesitzerkongreß richtete die Mehrzahl der Redner heftige Angriffe auf Witte, er führe Rußland dem Untergange entgegen. Es wurde beantragt, an den Kaiser die Bitte um Entlassung Wittes zu richten. Der Kongreß beschloß, den Kaiser durch eine Adresse um Wiederherstellung der Ordnung und Ersetzung der gegenwärtigen Regierung durch eine andere zu bitten, weil die gegenwärtige außerstande sei, die Wirren zu unterdrücken. Hinsichtlich der Agrarfrage wurde eine Resolution gefaßt, daß das Landbedürfnis der Bauern durch Krons- und Kommunal-Ländereien zu befriedigen sei.

Petersburg, 7. Dezember. (Telegramm.) [Über Eydtkuhnen von einem Privatkorrespondenten.] Der Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten hält nach wie vor an. Die Ausständischen sind guten Muts und überzeugt, durch die Ausdauer ihre Forderungen durchsetzen zu können. Witte sei für die Erfüllung ihrer Wünsche. Der einzige Gegner sei Durnowo. Um Gapon gruppieren sich die Arbeiter wieder. In einer gestern abgehaltenen Versammlung seiner Anhänger wurde beschlossen, die Wiedereröffnung des Arbeiterklubs auf Grund des Manifestes zu verlangen. Eine Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten beschloß, den Streik fortzusetzen.

Woronesch, 7. Dezember. (Telegramm.) [Über Eydtkuhnen von der Petersburger Telegraphen-Agentur.] Die Feuersbrunst in der Vorstadt Pridatscha ist gelöscht. Die Kaserne des Disziplinarbataillons mit Offizierswohnungen und einige andere Gebäude sind zerstört. Ein Teil der Soldaten durchzieht in Unordnung die Straßen. Zivilgefangene ergaben sich. 2 Soldaten und 2 Strafgefangene wurden getötet, mehrere Strafgefangene und 2 Wächter verwundet. Das Gefängnisbureau mit allen Dokumenten des Gefängnisses ist niedergebrannt.

Moskau, 7. Dezember. (Telegramm.) [Über Eydtkuhnen von der Petersburger Telegraphen-Agentur.] Der Präsident Papsenenko und die Mitglieder des Bureaus des Kongresses der Post- und Telegraphenbeamten sind verhaftet worden.

Wladimir, 7. Dezember. (Telegramm.) [Über Eydtkuhnen von der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Hier sind 2 Telegraphen- und 2 Postbeamte wegen Verkündung des Ausstandes verhaftet worden.

Warschau, 7. Dezember. (Privattelegramm.) Der „Berl. Lokalanz." meldet von hier: Der Präsident der Samora-Bahn wandte sich telegraphisch an die Bahnstationen des Reichs und teilte mit, daß der Organisationsleiter der Samora-Bahn, Oberingenieur Sokolos vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden ist. Er fordert auf, gegen die Verurteilung durch Generaleisenbahnstreik zu protestieren. Darauf veröffentlichte der Verkehrsminister, das Urteil sei aufgehoben und die Rechtssache Sokolos einem anderen Gericht überwiesen. In der Weichselfestung Iwangorod meutert die Besatzung.

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen innerhalb des zweiten Armeekorps. Major und Abteilungskommandeur Krafft im 1. Lothrin. Feldart.-Regt. Nr. 33, unter Versetzung zum Hinterpomm. Feldart.-Regt. Nr. 53 mit der Führung dieses Regiments beauftragt; Oberstleutnant und Kommandeur Reichenbach im Hinterpomm. Feldart.-Regt. Nr. 53, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform zur Disposition gestellt.

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 5. Dezember. **Was der Polizei passiert.** Ein alter Berliner, der in Berlin geboren wurde, fast ununterbrochen in derselben Wohnung und zuletzt im eigenen Hause wohnte, erhielt, wie das „B. T." mitteilt, kürzlich folgendes Schreiben vom Berliner Polizeipräsidium: „Sie halten sich in Berlin auf, ohne sich bei Ihrem Eintreffen den hier geltenden Vorschriften entsprechend durch Vorlegung einer Urkunde bei dem Polizeirevier Ihrer Wohnung über Ihre Wohnung und Ihre Staatsangehörigkeit ausgewiesen zu haben. Sollten Sie nicht inzwischen dieser Vorschrift genügt haben, so werden Sie hierzu mit Frist von sechs Wochen aufgefordert. Zugleich werden Sie darauf aufmerksam gemacht, daß seitens des Polizeipräsidiums Ihre Ausweisung aus Preußen in Erwägung gezogen werden kann, falls Sie dieser Aufforderung keine Folge leisten." — Die Polizei erhielt natürlich von dem Adressaten keine Antwort und hat dann auch wohl ihren Irrtum nachträglich festgestellt.

— **Berlin**, 5. Dezember. **Weil er nicht heiraten wollte . . .** In der vergangenen Nacht hat sich der 21 Jahre alte, aus Mohrungen gebürtige Friseurgehilfe Rudolf Hild in der Landsbergerstraße das Leben genommen. Der junge Mann hatte mit einem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen drang auf Heirat. Davon wollte er jedoch nichts wissen, weil er noch zu jung sei und keine Aussicht auf eine gesicherte Selbständigkeit habe. In der vergangenen Nacht öffnete er in dem Laden, in dem er schlief, einen Gashahn und nahm einen Gummischlauch, den er an die offene Leitung angelegt hatte, in den Mund. Um 3 Uhr hörte sein Prinzipal, der neben dem Laden schlief, ihn röcheln. Nichts Gutes ahnend, wollte er zu dem Gehilfen hineingehen, fand aber die Tür verschlossen. Nachdem er sie mit Gewalt eingeschlagen hatte, sah er Hild regungslos daliegen. Ein Arzt, der rasch gerufen wurde, machte noch Wiederbelebungsversuche; der Vergiftete starb ihm jedoch unter den Händen.

— **Berlin**, 6. Dezember. **In der letzten Probe zu Leonore**, der von Dr. Erich Prieger nach langjähriger Forschung wieder in der ersten Fassung hergestellten Beethovenschen Oper, fand zwischen diesem und einem Logenschließer im königlichen Opernhause am Eingange des Parketts folgendes Zwiegespräch statt: „Wohin wollen Sie, mein Herr?" — „In den Zuschauerraum." — „Der ist heute nur für Bühnenmitglieder." — „Ich bin aber von der Intendanz hierher gewiesen." — „Wer sind Sie denn?" — „Ich bin der Dr. Erich Prieger." — „Ah (die Mütze ziehend, mit einer Verbeugung), also der Komponist." — „Nein, der ist fast 100 Jahre lang tot. Aber er hat mir etwas für die Oper hinterlassen." — „Na, dann können Sie ruhig hineingehen." — Diese anscheinend nicht erfundene Anekdote erzählt die „Nordd. Allg. Zeitung.".

— **Essen a. d. R.**, 6. Dezember. Auf der Zeche Werne wurden heute bei der Wiedereröffnung eines abgedämmten Brandfeldes durch eine **Explosion** ein Mann schwer und 5 leicht verletzt. Der Betrieb ruht. Hierzu wird der Rheinisch-Westfälischen Zeitung von der Zechenverwaltung noch mitgeteilt: Am 26. November wurde ein Grubenbrand abgedämmt. Nachdem man sich überzeugt hatte, daß der Brand gelöscht war, wurde das Brandfeld in der vergangenen Nacht wieder geöffnet, wodurch große Mengen von Schlagwettern frei wurden. Durch bisher unaufgeklärte Ursache entstand um 11½ Uhr nachts über Tage eine Explosion, welche einen Teil der Tagesgebäude und Maschinen zerstörte.

— **Saarbrücken**, 6. Dezember. Amtliche Meldung. Heute nacht 12 Uhr 10 Minuten **überfuhr** der von Reden kommende **Personenzug** Nr. 583 das auf „Halt" stehende Einfahrtssignal der Station Neunkirchen und fuhr einer Rangierabteilung in die Flanke. Bei dem Zusammenstoß wurden 8 Reisende unbedeutend verletzt. Fünf beladene Kohlenwagen der Rangierabteilung sind zertrümmert worden. Der Materialschaden ist erheblich.

— **Gijon**, 6. Dezember. Auf der Bahnlinie nach Sotiello ist ein **Teil** eines im Bau begriffenen **Tunnels eingestürzt**, und hat eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern begraben. Die Rettungsarbeiten sind energisch im Gange. **Drei Leichen** sind bereits aus den Trümmern geborgen worden.

— **Halifax**, 5. Dezember. Der Quebecker **Dampfer** Lunenburg ist auf der Fahrt zwischen Neu-Schottland und den Magdaleneninseln am Montag morgen im Schneesturm **gescheitert**. Der Eigentümer und zehn Mann der Besatzung ertranken, sechs wurden gerettet.

— **Trient**, 6. Dezember. In den südlichen Vorbergen der Adamello-Alpen wurde heute **ein Erdstoß** verspürt.

— **Göteborg**, 6. Dezember. Von dem Göteborger **Dampfer** Gylfe, der am 27. November mit einer Ladung Korn von Windau nach **Kopenhagen** ging, fehlt jede Nachricht. Man nimmt daher an, daß das Schiff mit der aus 10 Mann **bestehenden** Besatzung **untergegangen ist**.

— **Wisby**, 6. Dezember. Die Zeitung Gotlaendingen meldet, daß der **deutsche Dampfer** Bingen Slite auf Gotland anlief, nachdem er vergebens versucht hatte, seine Ladung in Reval zu löschen. Er hatte Post sowie 40 Telegramme an Bord.

— **Wenn man Äpfel ißt . . .** Ein niedliches Geschichtchen, das dem Ministerialdirektor Althoff passiert sein soll, zirkuliert nach der „Fr. D. Pr." in den Couloirs des Reichstages. Danach hat Herr Althoff auf der Heimfahrt von Berlin nach seinem Wohnort Groß-Lichterfelde einen Apfel nach dem anderen gegessen und durch den Eifer, den er bei dieser Tätigkeit bezeigte, die Heiterkeit seines Gegenüber im Coupé erregt. Als Althoff nun fragte, weshalb denn sein Nachbar lache, wurde ihm die Antwort, er wundere sich, daß der alte Herr so viel Äpfel esse, ob denn das gesund sei? Althoff meinte, jedenfalls gesunder, als wenn Sie während der Fahrt Ihre Zeitung lesen. Nach einer Weile bat dann Althoff seinen Coupénachbarn, ihm doch zu sagen, was in der Zeitung stehe, damit er nicht auch sich die Augen zu verderben brauche, und erhielt darauf die verblüffende Antwort, daß das für ihn wohl kaum von Interesse sein dürfte, was es in der Politik Neues gebe. Ja, für wen halten Sie mich denn? rief Althoff. Na, sagte sein Gegenüber, ein älterer Rechtsanwalt, für den Besitzer eines Werderschen Äppelkahnes. — Tableau!

— **Wozu die drahtlose Telegraphie gut ist.** Die drahtlose Telegraphie steht, so plaudert eine Londoner Revue, erst am Anfang ihrer Entwickelung, und man kann hoffen, daß in den nächsten zehn Jahren diese Entwickelung wunderbar schnell vor sich gehen wird. Marconi behauptet bereits über den Atlantischen Ozean hinweg von einem Ufer zum andern telegraphieren zu können; Tesla hat mehr als einmal erklärt, er werde in kurzer Zeit von Pol zu Pol telegraphieren können, und Edison hält die drahtlose Telegraphie für die zukünftige Telegraphie des Ozeans, obgleich er nicht glaubt, daß sie jemals das System der Landkabel völlig ersetzen wird. Die deutsche Regierung hat stets, wie auch die englische, Versuche mit drahtloser Telegraphie unterstützt und ermutigt und auf der Militäreisenbahn von Berlin nach Zossen schon Versuche machen lassen, die drahtlose Telegraphie als Mittel zur Verhinderung von Eisenbahnunglücksfällen zu verwenden, was besonders die Sicherheit der eingleisigen Bahnen erhöhen würde. Das Neueste aber ist, daß durch die drahtlose Telegraphie jetzt die Verhaftung von Verbrechern vollzogen wird, die auf Dampfern entflohen sind. Vor mehreren Monaten konnte jemand, der eine größere Summe unterschlagen hatte, einen Vorsprung von zwei Tagen gewinnen. Als der Diebstahl entdeckt wurde, telegraphierte man sofort an die amerikanischen Häfen, damit er bei seiner Landung sofort verhaftet werden konnte. Inzwischen kam ein Detektiv auf den Gedanken, der Dieb könnte einen Dampfer benutzt haben, der mit dem Marconisystem ausgestattet ist, so daß man ihn also vor seiner Landung in Amerika beobachten lassen konnte. Deshalb setzte man sich mit allen Schiffen, die drahtlose Telegraphie haben, in Verbindung, teilte ihnen das Signalement des Diebes mit, und der junge Mann war schon festgestellt, als er nicht viel länger als 48 Stunden auf See war. Während der Fahrt wurde er zwar nicht verhaftet, wohl aber sofort nach seiner Ankunft in New-York. Major Wetmore aus Allenhurst im Staate New-Jersey hat sogar die drahtlose Telegraphie für sein Automobil verwendet. Mit Hilfe des Stationsvorstehers von Allenhurst hat er Aufnahme- und Empfangsapparate erfunden, durch die er zu jeder Tageszeit über die Schwankungen der Kurse unterrichtet werden kann. Der Übertragungsapparat befindet sich auf der Eisenbahnstation, und gleich nach Empfang werden die Depeschen an den Major weitergegeben. Major Wetmore hat in seinem Automobil einen Apparat, der dem des Telephons sehr ähnlich ist, und ein Instrument auf dem Boden des Wagens fängt die drahtlosen Depeschen auf. Der Apparat arbeitet ganz vorzüglich.

— **Die „schnellsten Eisenbahnzüge der Welt"** sind gegenwärtig (nach einer Zusammenstellung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen), wenn man auf die Entfernungen der zurückgelegten Strecken Rücksicht nimmt, die neuen Expreßzüge zwischen New-York und Chicago, die diese über 900 englische Meilen messende Strecke in etwa 18 Stunden zurücklegen. Diese Züge fahren, je nachdem sie ihren Weg über Albany oder Pittsburg nehmen, mit einer Reisegeschwindigkeit von 86 oder 81 Kilometer in der Stunde, während die durchschnittliche Geschwindigkeit rund 87½ Kilometer in der Stunde beträgt. Auf kurzen Bahnstrecken findet man, z. B. zwischen Philadelphia und Atlantic City, Schnellzüge, deren Durchschnittsgeschwindigkeit sich auf mehr als 109 Kilometer in der Stunde stellt. Diese überflügeln auch die schnellsten Züge in England (85 Kilometer) und Frankreich (89 Kilometer in der Stunde). Von den deutschen Schnellzügen auf längeren Strecken sind in erster Linie die D-Züge Berlin—Köln (583 Kilometer) mit einer Durchschnittsfahrgeschwindigkeit von nahezu 76 Kilometern zu nennen; ferner der Schnellzug Berlin—Oderberg (510 Kilometer) mit 70,4 Kilometern in der Stunde, Berlin—Frankfurt (539 Kilometer) mit rund 69-Kilometer-Stundengeschwindigkeit usw. Auf kürzeren Strecken steht der D-Zug Hamburg—Wittenberge mit 86 Kilometern in der Stunde an der Spitze, etwas langsamer, bis herab auf 81 Kilometer in der Stunde fahren die Schnellzüge Hannover—Stendal, Berlin—Dresden, Berlin—Halle usw. Nach alledem haben die auf längeren Strecken in Europa beförderten schnellsten Züge durchschnittlich die gleichen Fahrgeschwindigkeiten, wie die besten amerikanischen Züge, die allerdings auf noch längeren Strecken befördert werden. Bleiben aber die wenigen „Paradezüge" der neuen Welt außer Betracht, so ergiebt sich, daß die europäischen Züge die amerikanischen in ihrer Fahrgeschwindigkeit nicht unerheblich übertreffen! Zu berücksichtigen ist dabei noch, daß auf den großen amerikanischen Bahnlinien regelmäßig nur ein Zugpaar mit sehr hoher Fahrgeschwindigkeit befördert und demgemäß der übrige Schnellverkehr sich auf derselben Linie wesentlich langsamer abspielt, während unsere Schnellzüge in ihrer Fahrgeschwindigkeit nur wenig von einander abweichen.

— **Das Konzert wider Willen.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Brüssel: Der Cercle artistique et littéraire hatte jüngst einen Liederabend der Frau Lulu Mysz-Gmeiner angesagt. Das gesamte künstlerische und elegante Brüssel, das die Mitgliederschaft des Klubs ausmacht, war erschienen; die meisten hier residierenden Gesandten waren gekommen, nur eine Persönlichkeit ließ vergebens auf sich warten, die für das Gelingen des Konzertes immerhin von Wichtigkeit war: Frau Lulu Mysz-Gmeiner. Sie war in Holland zurückgehalten, und kein Telegramm meldete die Ursachen ihres Ausbleibens. In ihrer Verzweiflung wandten sich die Herren vom Vorstand an die Pianistin Frau Klotilde Kleeberg, die zufällig im Auditorium anwesend war. Frau Kleeberg sträubte sich anfangs energisch, zuletzt schwächer, und endlich setzte sie sich ans Klavier. Ohne Schwierigkeiten stellte sie aus dem Stegreif ein Programm zusammen und spielte Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms mit ihrer bekannten Meisterschaft. Am anderen Abend nun ist Frau Gmeiner doch noch glücklich eingetroffen und hat ihr Konzert gegeben. Die Sängerin, mit der man noch ein wenig schmollte, wurde bald mit Beifall überschüttet. Und der Grund des gestrigen Fernbleibens? Einfach genug: Frau Gmeiner hatte sich um einen Tag geirrt!

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 8. Dezember. Sabbatheingang abends 4 Uhr — Minuten. — Sonnabend, 9. Dezember. Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Min. Hauptgottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 4 Uhr 22 Min. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 4 Uhr.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 2. bis 5. Dezember.

Aufgebote. Kunstgärtner Arnold Schauer, Alt-Goltzen, Charlotte Keller, hier. Vizefeldwebel Johann Marach, Gollub, Wladislawia Szymanski, hier.

Eheschließungen. Handelsagent Friedrich Pauli, Jastrow, Margarete Rux, hier. Schneider Ladislaus Skorcz, Katharina Müller, beide hier. Schneider Bernhard Svanowski, Hedwig Pokrop, beide hier. Lokomotivheizer Alfred Mittelstädt, Hohensalza, Minna Wegner, hier. Kaufmann Hermann Pavstein, Schwedenhöhe, Marie Wegner, hier. Tischler Karl Augustin, Marie Güttel geb. Lau, beide hier. Kaufmann Arthur Broch, Anna Gusella, beide hier.

Geburten. Fuhrmann Karl Zabel 1 S. Schuhmachermeister August Drawert 1 S. Gepr. Lokomotivheizer Franz Uszkureit 1 S. Briefträger Lorenz Owzarzak 1 S. Maurergeselle Richard Ziebarth 1 S. Arbeiter Wladislaus Juhnke 1 S. Nachtwachtmann Emil Wohlert 1 T. Maschineningenieur Hermann Schulz 1 S. Malergehülfe Otto Vogel 1 T. Arbeiter Friedrich Klammer 1 T. Arbeiter Martin Cieslak 1 S.

Sterbefälle. Ludowika Werler geb. Jagodzinski 36 J. Kellner Gustav Schneidereit 36 J. Paul Graikowski 11 J. Max Janitzki 7 Mon. Arbeiter Emil Gotzkowiak 36 J. Emma Witt 2 J. Kaufmann Sally Todtenkopf 38 J. Susanna Wichmann geb. Behnke 72 J. Hildegard Vogel 3 Std. (St.-A.)

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Freitag, 8. Dezember. Sonnenaufgang 7 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 44 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 45 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 22° 41'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach ½3 Uhr nachmittags. Untergang gegen ¾4 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Relative Feuchtigkeit in %	Windrichtung	Windstärke
12	6	Mittags 1 Uhr	759,5	3,1	56	S	3
12	6	Abends 9 Uhr	759,7	0,5	70	S	3
12	7	Früh 9 Uhr	763,6	2,9	48	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 2,7 Grad Reaumur = 3,4 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, nachts nahe Gefrierpunkt.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 9. Novemb. 1905.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	26/10 Mk.	9/11 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	26/10 Mk.	9/11 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,60	15,80	Roggen-Kleie .	5,60	5,60
„ „ 2	14,60	14,80	Gersten-Graupe 1	13,50	14,00
Kaiserauszugsmehl	15,80	16,00	„ „ 2	12,00	12,50
Weizenmehl Nr 000	14,80	15,00	„ „ 3	11,00	11,50
„ „ 00			„ „ 4	10,00	10,50
weiß Band . .	13,00	13,20	„ „ 5	9,50	10,00
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,30	9,80
gelb Band . .	12,80	13,00	„ „grob	9,30	9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,80	9,00	Gerstengrütze N. 1	9,80	10,30
Weizen-Futtermehl	5,60	5,60	„ „ 2	9,30	9,80
Weizenkleie . . .	5,20	5,20	„ „ 3	9,00	9,50
Roggenmehl Nr. 0	12,80	13,00	Gerstenkochmehl	8,80	9,30
„ „ 0/1	12,00	12,20	Gerstenfuttermehl	5,60	5,80
„ „ 1	11,40	11,60	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	9,00	9,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	10,80	11,00	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	10,40	10,60			

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen unverändert, 160—174 Mark, bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen unverändert, gut gesund, trocken, auswuchsfrei 157 M., leichtere Qualitäten mit Auswuchs 146—152 M. Feuchte, abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste flau, nach Qualität zu Müllerzwecken 136—143 M., Brauware 145-152 M. — Erbsen: Futterware 150—155 M., Kochware 160—172 M. — Hafer 132—148 M.

New-York, 6. Dezember.

Weizen per Dezember . . . . — D. 96¼ C.
„ **per Mai** . . . . . — D. 94⅛ C.

Berlin, 6. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 427, Kälber 1744, Schafe 1149, Schweine 19994. Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	87—92
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	78—84
3. geringe Saugkälber	61—71
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	—
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel	80—83
2. ältere Masthammel	75—77
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) .	55—59
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer	73
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	70—72
d) gering entwickelte	67—69
e) Sauen	69

(Für 100 Pfd. u. 20% Tara)

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 150 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde der Auftrieb bis auf wenige Stücke geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. — In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr fällt am 27. d. M. der Markt aus.

Tapioka-Julienne KNORR
eine Mischung von Tapioka mit getrockneten Gemüsen, gibt ausgezeichnete Suppen. Ganz besonders zu empfehlen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Dezember.

* **Stadttheater.** Die gestrige Wiederholung der „Penthesilea"-Aufführung war nur spärlich besucht; die Theaterleitung wird sich auch sicherlich niemals der Täuschung hingegeben haben, daß diese Kleistsche Tragödie, die sich nur sehr mühsam den Weg zur Bühne erobert hat, jemals ein zugkräftiges Repertoirestück werden würde. Um so anerkennenswerter war der Entschluß, dieses Dichtwerk trotzdem einmal zur Darstellung zu bringen. Nach dem griechischen Mythus entbrennt Achilles in Liebe für die Amazonenkönigin Penthesilea, nachdem er sie im Kampfe tödlich getroffen; Kleist hat diesen Stoff erweitert und umgeformt; in seinem Trauerspiel entbrennt Penthesilea, die in dem Irrtum befangen ist, den Griechenhelden im Kampfe überwunden zu haben, in Liebe zu diesem und will ihn als Bräutigam nach ihrer Heimat führen. Als Penthesilea den wahren Ausgang ihres Kampfes mit dem Helden erfährt, und Achilles, der sie gleichfalls liebt, sieht, daß er sie nur als Besiegter gewinnen könne, fordert er sie noch einmal zum Kampfe heraus, aber lediglich in der Absicht, sich besiegen zu lassen. Penthesilea mißversteht die Absicht des Helden, gerät über seinen angeblichen Verrat in Raserei und tötet den Ahnungslosen nicht nur, sondern läßt ihn auch von Hunden zerreißen und zerfleischt ihn selbst in dem Paroxismus ihrer Leidenschaft, die sich zur Bewußtlosigkeit steigert, mit Händen und Zähnen, um dann, als sie sich ihrer grausigen Tat bewußt wird, selbst tot hinzusinken. An sich steht dieser Paroxismus der Raserei, in dem die grausige Tat vollbracht wird, zu den Dimensionen des Überweibes, das halb Furie, halb Grazie sein soll, in normaler Proportion, löst aber nicht, wie ein bloß tragisches Ereignis, Gefühle des Mitleides, sondern des Grauens aus. Das Grausige des Stoffes wird für den Zuschauer allerdings dadurch gemildert, daß dieser Vorgang, der selbstverständlich nicht darstellungsfähig ist, nur erzählt wird. Die Schilderung des Grausigen und Fürchterlichen und die Darstellung krankhafter Triebe gehört zum Wesen Kleists; in der Penthesilea insonderheit spiegeln sich nach seinem eigenen Zeugnis Erfahrungen wider, die er bei der Entstehung von „Robert Guiscard" gemacht hatte. Trotz der grandiosen Gemälde, die uns der Dichter in der Tragödie entwirft, und trotz der imposanten dichterischen Darstellungskunst fehlt dem Werke die dramatische Durchschlagskraft, weil die wichtigsten und wesentlichsten Geschehnisse dramatisch nicht dargestellt werden und auch wohl nicht dargestellt werden können. Wodurch die Tragödie, und zwar auch dramatisch, wirkt, ist der hinreißende Schwung der Sprache; auf diese beste Seite des Werkes ist bereits in dem kürzlich veröffentlichten Einführungsaufsatz mit gebührender Ausführlichkeit hingewiesen worden. Berücksichtigt man die immerhin beschränkten Mittel einer Provinzbühne, so kann man die Darstellung des Werkes nur als höchst gelungen bezeichnen. Für die sachgemäße Inszenierung und würdige Ausstattung des Werkes verdient die Regie, die in den Händen des Herrn Friedau lag, vollstes Lob. In der schwierigen Titelrolle entsprach Frl. Betke allen Erwartungen; sie besitzt alle äußerlichen Mittel zur Darstellung einer solchen Rolle und fand auch durchweg die vollen kräftigen Akzente zur Charakteristik der besonderen Eigenart der Amazone. Überraschend gut gelang ihr auch der gewissermaßen lyrische Teil ihrer Aufgabe in der idyllischen Szene des dritten Aktes, die zu den Perlen der Dichtung gehört und die nicht zum wenigsten durch das anmutsvolle, zarte und weiche Spiel der Künstlerin auf die gebührende Höhe gehoben wurde. Den Achilles gab Herr Schönfeld mit guter Charakteristik; er fand in der Zwiesprache mit den übrigen Helden kräftiger Töne und paßte sich der Liebesszene des dritten Aktes mit Geschick an. Frl. Frei und Frl. Landerer fanden sich in durchaus befriedigender Weise mit den Rollen der Fürstinnen Prothoe und Meroe ab und das Gleiche gilt auch von Frl. Brock-Waldau als Priesterin. Die männlichen Rollen hätten zum Teil eine bessere Besetzung vertragen; Herr Schindler machte als Odysseus, dessen besondere Eigenart übrigens der Dichter nirgends betont, seine Sache im allgemeinen nicht schlecht, er deklamierte indessen allzusehr in schreiender Tonart. In der Rolle des Diomedes mußte kurz vorher für den erkrankten Herrn Mierendorff ein Vertreter einspringen, wodurch hier die Mängel der Darstellung entschuldigt werden. Hinsichtlich einiger anderer kleinerer Rollen blieb, wie gesagt, einzelnes zu wünschen übrig, im allgemeinen aber zeigte die Aufführung nicht bloß künstlerisches Streben, sondern sie bewies auch, daß künstlerische Kräfte vorhanden sind zur Bewältigung auch schwieriger Aufgaben. lg

* **Stadttheater.** Heinrich von Kleists Tragödie „Penthesilea" geht am Sonnabend als Vorstellung zu kleinen Preisen in Szene. Allen Freunden klassischer Kunst kann die Benutzung dieser letzten Gelegenheit, das imposante Werk kennen zu lernen, wärmstens empfohlen werden. — Auf das morgen (Freitag) beginnende kurze Gastspiel der königlichen Hofschauspielerin Marie Barkany als „Rautendelein" in Gerhart Hauptmanns Märchendrama „Die versunkene Glocke" sei nochmals aufmerksam gemacht. Es sei an dieser Stelle der Tatsache Erwähnung getan, daß Marie Barkany in der Rolle des „Rautendelein" seinerzeit besondere Ehrungen erntete; nachdem sie in München diese Rolle zum ersten Male spielte, wurde sie von Professor von Lenbach als Rautendelein gemalt und Paul Heyse widmete ihr für diese glänzende Leistung ein Gedicht.

f. **Abschiedskommers.** Der Verein ehemaliger Artilleristen veranstaltete vorgestern bei Dickmann zu Ehren seines nach Breslau versetzten zweiten Vorsitzenden, Oberpostassistenten Neumann, einen Abschiedskommers. Der erste Vorsitzende, Polizeikommissar Ulrich, eröffnete den Kommers durch eine kurze Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Darauf ergriff der Schriftführer des Vereins, Regierungs-Bausekretär Becker, der auch den Kommers mit großer Schneidigkeit bis zum Schlusse leitete, das Wort zu einer schwungvollen, zu Herzen gehenden Abschiedsrede und teilte mit, daß der Verein ehemaliger Artilleristen seinen zweiten Vorsitzenden zum Ehrenmitgliede ernannt habe. Herr Neumann dankte in kurzen bewegten Worten. Nachdem einige von Herrn Becker für die Feier gedichtete Lieder verklungen waren und die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 17 einige Musikstücke zu Gehör gebracht hatte, wurde zu einem Rundgang angetreten, der bei dem neuen Ehrenmitgliede vorbeiführte. Alsdann erfolgte die Überreichung des kunstvoll ausgeführten Ehrendiploms durch den ersten Vorsitzenden unter herzlichen Worten und mit einem Hoch auf das neue Ehrenmitglied. Ferner wurde ihm eine kunstvoll ausgeführte Abschiedsadresse, die sämtliche Mitglieder des Vereins unterschrieben hatten, durch Herrn Becker, der auch Verfasser der Adresse war, überreicht, und besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß das 77 Jahre alte Ehrenmitglied des Vereins Herr Karsten ein hübsches, selbst verfaßtes Abschiedsliedchen vortrug. Hierauf verabschiedete sich das neue Ehrenmitglied in längerer schwungvoller Rede und schloß mit einem Hoch auf den Verein.

§ **Der Gausängerbund** hielt gestern abend im Bartzschen Festsaale seine statutengemäße Hauptprobe ab, die von 7 Vereinen und etwa 100 Sängern besucht war. Der Vorsitzende Rektor Schöneich begrüßte die Sänger und wies in kurzen Zügen auf die Bedeutung des deutschen Liedes hin. Sodann gelangten unter Leitung des Gaudirigenten, Generalkommissionssekretärs Scharlauck, verschiedene volkstümliche Chöre, wie „Abendstille", „Der alte Barbarossa" usw. zum Vortrag, die wirkungsvoll zu Gehör kamen. Zum Schlusse blieb man in gemütlicher Stimmung noch einige Stunden beisammen.

* **Fahrplanänderung.** Vom 1. Januar 1906 ab wird der um 4 Uhr vorm. von Wongrowitz abgehende Gemischte Zug 542 bis Rogasen um 10 Minuten früher gelegt, so daß er folgenden Fahrplan erhält: Wongrowitz ab 3.50 Uhr vorm., Kaisersaue ab 4.17 Uhr, Rogasen an 4.36 Uhr, weiter im bisherigen Fahnplane.

Nakel, 5. Dezember. (Drei Kinder erstickt.) Der Arbeiter Banna in Stadke ließ seine drei Kinder im Alter von 2—5 Jahren allein in der Wohnung. Ein Kutscher, der dort vorbei fuhr, bemerkte, daß aus der Wohnung Rauch herauskam. Er holte sofort den Hausbesitzer Sperra und beide drangen durch das Fenster in die Wohnung, in welcher sie die drei Kinder im Bette liegend erstickt vorfanden. Auf dem Tisch lag, nach der „N. Z.", eine explodierte Streichholzschachtel. Jedenfalls ist das Unglück auf das Spielen der Kinder mit Streichhölzern zurückzuführen.

f **Eine „schwerwiegende" große Diebesbeute** ist in der Nähe von Hohenholm ermittelt worden: Äxte, Beile, Maschinenmesser, Lötkolben, Stemmeisen, Feilen, Blechscheren, Waschkessel und sogar ein zentnerschwerer Amboß. Gestohlen hatte diese und andere Gegenstände der Arbeiter Jankowski aus Bleichfelde, der in einer Eisengroßhandlung beschäftigt war und auf dem angedeuteten Wege anscheinend eine Filiale begründen wollte. Er hatte die gestohlenen Sachen metertief in Erde und unter Dung vergraben.

f **Ermittelter Einbrecher.** In letzter Zeit sind hierselbst bekanntlich eine ganze Reihe nächtlicher Einbruchsdiebstähle verübt worden. Gestern früh ist es nunmehr gelungen, in der Person des Arbeiters Franz Budzinski, der bereits mehrfach vorbestraft ist, den Einbrecher zu ermitteln. Es ist bei der in der Wohnung des B., Friedrich Wilhelmstraße 28, vorgenommenen Haussuchung ein ganzes Warenlager vorgefunden worden, so zu. B. eine große Anzahl Portemonnaies, Taschenmesser, Armbänder, Broschen, ein Taschentuch mit weiß und rot gesticktem verschlungenem Monogramm „W. S.", verschiedene Fahrradteile, eine Damenuhr, eine Quantität Dauerwürste, eine grüne Geldkassette mit Inhalt usw. Sämtliche vorgenannten Gegenstände hat Budzinski mittels nächtlicher Einbrüche hier gestohlen. In nicht weniger als acht Fällen ist B. auch bereits überführt worden. Da eine Anzahl Portemonnaies, drei Taschenmesser, zwei Armbänder, eine Damenkette, eine Gartentischdecke und die Kassette noch nicht „rekognosziert" sind, so wäre es erwünscht, daß die Bestohlenen sich auf der hiesigen Polizei — Kriminalbureau — melden.

f **Verhaftet** wurde die unverehelichte Johanna Zakrszewski von hier, weil gegen sie der Verdacht vorliegt, einem Herrn verschiedene Wäschestücke gestohlen zu haben.

E. **Posen,** 6. Dezember. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, für die schwer heimgesuchten russischen Juden 2000 Mark Unterstützung zu bewilligen. Von einem polnischen Stadtverordneten wurde beantragt, die gleiche Summe auch für die geschädigte christliche Bevölkerung in Rußland herzugeben. Die Stadtverordneten genehmigten die Anträge im Prinzip und ersuchten den Magistrat, der Versammlung eine entsprechende Vorlage zu machen. Bei der Rechnungsentlastung wurde mitgeteilt, daß der Rechnungsabschluß für das Etatsjahr 1904 einen Überschuß von 309 947 Mk. ergeben hat. Die Versammlung bewilligte heute die Errichtung von drei Brausebädern in Verbindung mit Bedürfnisanstalten in den Stadtteilen St. Lazarus, Wilda und rechts der Warthe. Jede Doppelanstalt wird ca. 45 000 Mk. kosten. Zur Umgestaltung des früher erworbenen Fehlauschen Parkes wurden 10 000 Mark bereitgestellt.

Posen, 6. Dezember. (Ein neues Denkmalprojekt) beschäftigt zurzeit die maßgebenden Faktoren. Die Veranlassung dazu soll ein beim letzten Hiersein des Kaisers von diesem geäußerter Wunsch gegeben haben, anstelle des Prießnitz-Brunnens ein anderes, wirkungsvolleres Monument auf der Wilhelmstraße zu errichten. Wie dem auch sei, jedenfalls sind Verhandlungen eingeleitet, die die Errichtung eines Denkmals anstelle des Prießnitz-Brunnens bezwecken, und die Regierung will 15 000 Mk. dazu zur Verfügung stellen. Für diese Summe soll die eigentliche Figur beschafft werden, während die Stadt die Kosten des Unterbaues und der um das Denkmal herum geplanten gärtnerischen Anlagen tragen soll. („Pos. Ztg.")

pc **Thorn,** 6. Dezember. (Mißglückter Einbruch.) In letzter Nacht zwischen 12 und 1 Uhr versuchten Einbrecher in das Amtszimmer des Postamtes in Ostaszewo einzudringen. Sie hatten bereits zwei Fensterscheiben eingedrückt und wollten die inneren Fensterläden demolieren. Durch das Geräusch erwachte der im Nebenzimmer schlafende Postagent. Als er mit einer brennenden Laterne dem Geräusch nachging, verschwanden die Spitzbuben in der Dunkelheit.

L. **Culm,** 6. Dezember. (Feuer.) Heute früh 12½ Uhr brach auf dem Grundstück des Stellmachermeisters Podlaczewski in der Thornerstraße Feuer aus, das einen großen Holzvorrat vernichtete.

Aus Ostpreußen, 6. Dezember. (Die Flucht des russischen Publikums) nach dem Auslande nimmt, so schreibt man aus Eydtkuhnen, täglich zu und scheint noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben. So trafen mit dem Sonntag-Abend-D-Zug von St. Petersburg über 260 Personen in Eydtkuhnen ein. Um die mehr als 1000 Gepäckstücke täglich abzufertigen, werden Arbeiter von allen Güterböden als Gepäckträger herangezogen, auch das Revisions-Abfertigungspersonal bei der Steuer ist vermehrt.

Gumbinnen, 6. Dezember. (Über eine ostpreußische Bauernhochzeit) macht der betr. Hochzeitvater, der es ja wohl wissen muß, nachstehende Angaben, die wir dem „Ges." entnehmen. Es wurden verzehrt: 3 Schweine, 18 Gänse, 20 Enten, 4 Schafe und 60 Pfund Rindfleisch. Hinuntergespült wurden diese Herrlichkeiten durch 25 Achtel Bier, 150 Flaschen Wein, meistens Sekt, verschiedene Liköre und Grog. Erschienen waren 208 Gäste. Die Absicht des Hochzeitsvaters war anfänglich die, 400 Personen zu laden; jedoch mußte er diesen Plan wieder aufgeben, weil seine Räume diese Zahl von Gästen nicht hätten aufnehmen können.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 6. Dezember. Die Trauerfeier für den verstorbenen Generalstabsarzt Dr. von Leuthold fand heute nachmittag um 2 Uhr in der neuen Garnisonkirche im Beisein des Kaiserpaares statt.

— **Was eine amerikanische Präsidentenwahl kostet.** 6 200 000 Mark hat die Wahl Roosevelts zum Präsidenten und Mr. Fairbanks zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten gekostet. Als Cleveland zum zweiten Male zum Präsidenten gewählt wurde, gaben die Demokraten fast 20 000 000 Mark aus; diese Zahl stellt einen bisher nicht wieder erreichten Rekord in der amerikanischen Politik auf. Zu Präsident Roosevelts Wahlfonds haben 10 000 Personen und Korporationen beigesteuert. Der soeben in der Washington-Post erschienene Finanzbericht teilt keine Einzelheiten über die Korporationen und ihre Direktoren mit. Es ist nun behauptet worden, daß die großen Trust-Versicherungs- und Eisenbahngesellschaften zu den republikanischen Wahlfonds Beiträge geleistet haben, unter der Bedingung, daß sie begünstigt würden. Republikanische Beamte behaupten jedoch nachdrücklich, daß solche bedingungsweise gegebene Beiträge sofort zurückgewiesen worden wären. Um einen Skandal zu vermeiden, der daraus entstehen könnte, ist angeregt worden, daß die Öffentlichkeit über alle Beiträge genau unterrichtet wird, und Präsident Roosevelt und Mr. Cortelyon, der Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitees, sollen gemeinsam die Durchführung eines Gesetzes betreiben, das diesen Zweck verfolgt.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 7. Dezember. Der Kaiser stattete gestern nachmittag dem früheren russischen Botschafter in Berlin, Grafen Schuwalow, einen längeren Besuch im Kaiserhof ab. Schuwalow hatte sich heute einer Operation zu unterziehen, die Professor Fränkel ausführte. Die Operation verlief günstig.

Berlin, 7. Dezember. Das „Berl. Tagebl." meldet: Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen wird am 15. Dezember in Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen 75 Anträge, die vorwiegend Gütertariffragen betreffen.

München, 7. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte nach kurzer Debatte einstimmig 600 000 Mk. als erste Rate für die Erweiterung der Universität München.

Hechingen (Hohenzollern), 7. Dezember. Heute früh ist der Landtagsabgeordnete Kodler gestorben.

Paris, 7. Dezember. (Privat.) Die Akademie Goncourt verlieh den 500 Francs-Preis dem Verfasser des in Ostasien spielenden Romans „Les Incivilises", dem Schiffsfähnrich Claude Farrére, dessen Name dem großen Publikum fast vollständig unbekannt war.

Paris, 7. Dezember. Die ausständigen Erdarbeiter versuchten mit Genehmigung des Ministers durch eine Abordnung einen Schiedsrichterspruch zur Schlichtung des Streits mit den Unternehmern zu erlangen.

Petersburg, 7. Dezember. (Daily Telegraph.) Der frühere Kriegsminister Sacharow ist in Saratow **von einer Frau erschossen** worden.

Saratow, 7. Dezember. Die Frau, welche den früheren Kriegsminister Sacharow erschoß, wurde verhaftet und erklärte, daß sie das Urteil der fliegenden Kampfkolonne der sozialrevolutionären Partei vollstreckt habe.

Petersburg, 7. Dezember. Die Lage ist unverändert. Die Beweise mehren sich dafür, daß von der monarchistischen Partei mit Hochdruck gearbeitet wird, um die Konstitution zu hintertreiben.

Petersburg, 7. Dezember. Über das Gouvernement Livland ist der Kriegszustand verhängt worden.

Petersburg, 7. Dezember. „Ruß" meldet: Ein Ingenieur und noch einige Eisenbahnbeamte wurden wegen des letzten Ausstandes einem Kriegsgericht in Kuschka übergeben und zum Tode verurteilt. Von Moskau erging dann an den Grafen Witte die Aufforderung, die Aufhebung des Todesurteils zu erlangen, andernfalls der allgemeine Eisenbahnerstreik ausbrechen würde. Der Verkehrsminister hat hierauf die Vollstreckung des Todesurteils aufgehoben. Die Petersburger Telegraphenagentur bemerkt hierzu, daß an maßgebender Stelle von dem Todesurteil nichts bekannt sei. Der Verkehrsminister befahl aber, falls ein solches Urteil überhaupt gefällt sei, dasselbe nicht zu vollstrecken, sondern aufzuheben.

London, 7. Dezember. Lord Aveburg, der in einer Versammlung des Komitees für die Annäherung zwischen Deutschland und England präsidierte, teilte Kaiser Wilhelm telegraphisch mit: Er sei sehr erfreut, mitteilen zu dürfen, daß ein Meeting abgehalten worden ist, um die Freundschaft zwischen dem deutschen und englischen Volk zu fördern. Die beschlossene Resolution sei mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Reichskanzler Bülow antwortete telegraphisch, er sei von Sr. Majestät ersucht worden, Lord Aveburg und allen denen, die seine freundwilligen Gefühle teilen, des Kaisers aufrichtigen Dank zu übermitteln.

Madrid, 7. Dezember. Die Budgetkommission hat einen außerordentlichen Kredit von 20 Millionen für den Ankauf von Kriegsmaterial in Spanien und anderen Ländern bewilligt.

Dar-es-Salaam, 7. Dezember. (Berl. Lokalanz.) Die fünfte Kompagnie traf gestern in Morogoro ein. Ein Zug ist unverzüglich auf Kilossa weiter vorgeschoben worden, um das Detachement des Hauptmanns von Wangenheim für die Operationen nach Mahenge freizumachen.

Wasserstände.

Zeile Nr.	Pegel zu	Wasserstande Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	13.|5.	2,24	30.|5.	2,56	—	—
2	Zacroszym . . .	29.|11.	1,39	30.|11.	1,47	0,08	—
3	Thorn	4.|12	1,54	5.|12	1,40	—	0,14
4	Brahemünde . .	6.|12	3,32	7.|12	3,19	—	0,13
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	6.|12	5,42	7.|12	5,38	—	0,04
	Bromberg U.-Pegel		2,06		2,00	—	0,06
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	5.|12.	2,50	6.|12.	2,50	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	6.|12.	4,20	7.|12.	4,20	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	6.|12.	1,90	7.|12.	1,90	—	—
8	Bartschin. . . .	6.|12	1,60	7.|12	1,62	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	6.|12.	0,70	7.|12	0,72	0,02	0,10
10	Weißenhöhe . . .	5.|12.	0,50	6.|12.	0,48	—	0,02
11	Ilsch.	27.|11.	1,18	28.|11.	1,20	0,02	—
12	Czarnikau . . .	27.|11.	1,20	28.|11.	1,18	—	0,02
13	Filehne	27.|11.	1,40	28.|11.	1,42	0,02	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,20 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl der Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	350 351 352 352a	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Netzdamm, 6. Dezember. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 343, Habermann u. Moritz mit 11 Flotten.

Schiffsverkehr vom 6. 12. bis 7./12. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von	nach
P. Arndt	Brbg. 118	Güter	Stettin	Bromberg
G. Feldt	Brbg. 91	leer	Bromberg	Montwy

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 7. Dezember.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz			Westpr. Pfdbrf.		
Privatdiskont	4 3/8	—	3½% ritt. II	98,80	—,—
Russ. Noten	216,—	—,—	3% „ I	86,90	—,—
3½% Reichsanl.			3½% neuldsch. II	98,25	—,—
unk. 1905	100,90	—,—	3% „ II	86,40	—,—
3½% Reichsanl.	—,—	—,—	4% Italiener	—,—	—,—
3% Reichs-Anl.	89,40	89,90	4% Berl. Hyp.-Bank-Pfdbrf.	99,75	—,—
3% Pr. Cons.			Lombarden	24,25	23,90
unk. 1905	101,—	—,—	Berl. Handl.-Ges	170,25	—,—
3½% Pr. Cons.	—,—	—,—	Deutsche Bank	240,10	240,50
3% do.	89,30	—,—	Disk.-Commdt.	188,—	187,80
4% Bromberger Stadtanleihe	102,—	—,—	Oesterr. Kredit.	208,90	208,90
3½% Brombg. Stadtanleihe	98,30	—,—	Harpener	214,25	—,—
Pos. Pfandbrf.			Laurahütte	247,35	247,50
4% VI—X	101,60	—,—	Steinsalzwerk Hohensalza	128,—	—,—
3½% XI-XVI	99,30	—,—	Canada Pacific	174,—	174,60
„ Lit. C. I	99,—	—,—	Russ. Anl. 1902	82,10	82,20
Westpr. Pfdbrf.			Bochum. Gußst.	244,90	245,90
3½% ritt. I	100,50	—,—	Gelsenkirchen	226,—	227,75
3½% „ IB	100,10	—,—	Reichsbankdisk.	5½%	5½%
3% „ I	87,60	—,—	Lombardzinsf.	6½%	6½%

Tendenz: still.

Berlin, 7. Dezember. (Produktenmarkt.)

	6.	5.		6.	5.
Weizen Dezbr.	182,50	182,—	Hafer Dezbr.	154,50	153,—
„ Mai	188,70	188,50	„ Mai	162,50	161,25
„ Juli	—,—	—,—			
			Mais Dezbr.	133,50	132,75
Roggen Dezbr.	170,50	169,25	„ Mai	130,—	129,—
„ Mai	174,—	173,25	Rüböl Dezbr.	47,20	47,20
„ Juli	—,—	—,—	„ Mai	51,20	51,10
			„ Juli	—,—	—,—

Magdeburg, 7. Dezember.

	6.	7.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	7,90—8,05	7,80—8,00
Kornzucker 75% Rend.	6,30—6,50	6,25—6,45
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	18,—	18,—
Gemahlene Raffinade m. Faß	17,87½	17,87½
Gemahlene Melis I mit Faß	17,37½	17,37½
Tendenz: still.		

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquett z. haben.
BP&Co

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Mieczkowo, Kreis Schubin**, belegene, im Grundbuche von Smogulsdorf Abbau Band VIII, Blatt 228, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigentümers Franz Mietkiewicz in Mieczkowo und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Mathilde geb. Pohl eingetragene, an der Netze gelegene **Wiesengrundstück am 29. Januar 1906, vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (9

Das Grundstück — Gemarkung Smogulsdorf Forst und Wiesen, Grundsteuermutterrolle Art. 281, Kartenblatt 1, Parzellen $\frac{190}{9}$ und $\frac{250}{9}$ — ist 1 ha 33 a 7 qm groß und mit 16,33 M Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Exin, den 9. November 1905.
Königliches Amtsgericht.

Die **Instandsetzungsarbeiten** nebst innerem Umbau eines Wohnhauses auf Bahnhof Schulitz sollen in einem Lose vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. in bar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.

Oeffnung der Angebote: **Sonnabend, den 23. Dezember,** vorm. 11 Uhr. (87

Thorn, den 6. Dezember 1905.
Eisenbahnbetriebsinspektion.

Auktions- u. Vorschußhaus

Schlensenau, Chausseestr. 114 neben der Post. (129

Hohe Preise erzielen Sie für Möbel, Waren, Nachlässe, wenn selbige mir zur Auktion oder zum freihändigen Verkauf übergeben werden.

Bormann, Auktionator, fr. Tischlermeister.

Gelegenheitskauf in (135
Hand- u. Reisetaschen
sehr billig bei
Siegfried Salomon,
Friedrichstr. 53, neben Krarge.

Preiskurant für
Winter-Trikotagen
Carl Kurtz

	5% Rabatt von	bis
Damen-Hemden . . .	1.25	1.85
„ Hosen, Röcke .	1.30	2.15
„ Handschuhe .	0.40	0 85
Herren-Socken . . .	0.42	0.90
„ Hosen, Hemden	1.00	1.75
„ **Arbeitsjacken**	1 58	2.10
Kinder-Trikots . .	0.75	1.45
„ Röcke, Kleidchen	0.85	1.15

Strickwolle ermäßigt auf 1.05, extra weich 1.50 für ½ Pfd.
Weihnachtsaufträge von Gütern u. Vereinen früh erbet.
Posenerstr. 32, gegründet 1839.
Kleiderstoff- und Wäschelager.

Große Ausstellungs-Lotterie zu Tilsit

mit **21 000** Gewinnen.
Ziehung bestimmt d. **11.-16. Dez.**
Lose à 1 Mk.
mit Gewinnliste u. Porto 30 Pf. mehr,

Gr. rote Lotterie.

Nur Bargeld.
Hauptgewinne à **100 000** Mk., **50 000** Mk., **25 000** Mk., **15 000** Mk. usw., im ganzen **16 870** Geldgewinne,
Ziehung: **19.—23. Dezember,**
Lose à 3.50 Mk.,
mit Gewinnliste u. Porto 40 Pf. mehr,
empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offeriere frei Haus:

Steinkohlen (Königsh.)	à Ztr.	1.20
bei Entnahme v. 5 Ztr.	„ „	1.15
„ „ „ 10 „	„ „	1.13
„ „ „ 50 „	„ „	1.10
Echt Senftbg. Briketts	„ „	1.10
„Gloria"-Briketts	„ „	1.00
„Marie"-Briketts	„ „	0.85
Kleinholz	à Korb	0 50
Kleinholz . . .	7 Körbe	3.00

Speisekartoffeln, Anthracitkohlen, Koks, Klobenholz, sow. sämtl. Fourage-Artikel billigst.
Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Fernsprecher Nr 518

Bei Einkäufen von
Weihnachtsgeschenken
empfehle mein **großes und reich assortiertes Lager** von
Kleinmöbeln
in allen Ausführungen zu außerordentlich
billigen Preisen.
Vorjährige Muster in
Teppichen u. Polstergarnituren
gebe weit unter dem **Kostenpreise** ab.
Otto Pfefferkorn,
Möbelfabrik (297
Bromberg, Bahnhofstr. 7a.

Elegante Gesellschaftstoiletten

reinigt in schonendster Weise (10
nach selbst ausgearbeitetem Verfahren
Hermann Sawade
Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
Bromberg, **Danzigerstrasse Nr. 160,** Kaiserhaus. — **Züllichau.**

Herabgesetzte Preise
bis Weihnachten auf sämtliche
Schuhwaren.

Gelegenheitskauf: Ein großer Posten **Damen-Box-Kalb-Schnürstiefel,** elegant und chic, per Paar . . . . . **6.50 Mk.**
Ein großer Posten **Herren-Box-Kalb-Schnür- u. Zugstiefel,** neueste Facons, per Paar . . . . . **7.50 Mk.**

Schuhwaren-Kaufhaus
R. Bruck & Cie. (135
Nr. 5 Theaterplatz Nr. 5.

Glaserei u. Vergolderei
Neuvergoldung alter Spiegel- u. Bilder-Rahmen.
Einrahmung von Bildern. Reparaturen billig.
Johannes Mierzwa, (8167
Neue Pfarrstraße Nr. 4.

Handarbeiten,
fertige u. angefangene, in einfachem u. elegant. Genre zu **billigen** Preisen. **Doris Ohm, Friedrichstraße 32.**

Schaukel-pferde,
sowie (305
Räderpferdchen
offeriert in **größter** Auswahl bei **billigsten** Preisen.
Emil Conrad, Sattlermeister.
Tel. 696. Friedrichstraße Nr. 30. Tel. 696.
Sämtliche Pferde sind **extra stark** gearbeitet u. mit schönen **langen** Gängeln versehen, sodaß ein Umschlagen d. Kinder nicht stattfinden kann.
Auch werden sämtliche Reparaturen, sowie **Neubeziehen prompt und billigst** ausgeführt

---

Photo
graphische Apparate von 5,50 Mk. an in den verschiedensten Ausführungen. (87
— Nur deutsches Fabrikat. —
Anschütz' Rolida, Glasso und Azo, erstklassige Fabrikate.
Man verlange nähere Beschreibungen. — Alle Bedarfsartikel, viele Neuheiten.
Ottomar Anschütz, Berlin W. 66
Marienburg-Album 1 Mk. Leipzigerstraße 115/116.

Reinerzer Laue Quelle
Ärztlich empfohlen bei: Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz. Zu bez. durch die **Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien** u. direkt durch **Franz Eger, Reinerz.**
Versand sämtl. Reinerzer Heilquellen. (2

Original-Victoria-Nähmaschinen

FABRIK-MARKE

• Schwing-, Ring-, Centralschiff und Rundgreifer •
erhielten allein 1904 und 1905 folgende Auszeichnungen:
Grand Prix und 4 Goldene Medaillen.
Zuletzt Weltausstellung Lüttich 1905: Goldene Medaille.

Original-Victoria-Nähmaschinen
sind stets vorrätig in verschiedenen Ausstattungen und Größen bei:
W. Oklitz. Bromberg-Hohensalza.
Zum Schutze vor Täuschungen achte man genau auf die Fabrikmarke!

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind SINGER Nähmaschinen.

Man kauft sie in sämtlichen Läden, die mit diesem Schild versehen sind.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Bromberg, Danzigerstrasse 163, im Hause Hotel Adler. (103

Gieb acht

nur Margarine
„Solo in Carton"
lass Dir geben,
denn diese ist
die beste!

Geschäfts-Eröffnung.
Vollständig renoviert **Gasthof zum Adler** Vollständig renoviert
Einem werten Publikum von Schwedenhöhe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich (8789
Schwedenbergstraße 37
ein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft
eröffnet habe.
Um gütigen Zuspruch bittet
Vollständig renoviert. **J. Arnheim.** Vollständig renoviert.

Allseits beliebt!

Frei ins Haus.

Eleg. w. einf. Damentoiletten auch Konfektionssachen wd. angef. 8983) **Mittelstr. 12.**

Offeriere
Kartoffel-pülpenkleie,
gemischt mit 40% Melasse, billiges u. vorzügliches Futter für Pferde, Rindvieh und Schweine.
Billig. Ausnahmetarif.
Analyse auf Wunsch gratis.
Das Futter dient als voller Ersatz für Roggenkleie und stellt sich dagegen um ca. 1 Mark pro Zentner billiger. (133
Adolf Abraham, Fouragehandlg., Mittelstr. 9 Fernsprecher 537.

Damen- u. Kindergarderobe wird gutsitzend u. billig angefert. **Geschw. Brähmer,** 8672) Elisabethstr. 49 i. Laden.

Gallensteine.
Näh. über deren gefahr- u. schmerzlosen Abgang erteilt grat. die Chem. Fabr. **Deichmann,** Mannheim 172

Blutstockung?
Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisha"** (D. R. G. M. ang.). Bestl.: Japan edl. Romey pulv. und sterilis. Nur echt in verschl. Schacht. **Gegen Einsendung von M. 3.— fr. Ernst Walter,** Inh.: **W. Dressler,** 214) **Halle a. S. 209.**

Freunden eines wirklich guten und sehr **wohlbekömmlichen Traubenweines** empfehle ich mein garantiert unverfälschten
1903er Rotwein
im Faß von ca. 30 Liter an **58 Pfg. per Liter** und in Kisten von 12 Fl. an 60 Pfg. per Flasche von ca. ¾ Liter **einschl. Glas,** 2 Probeflaschen versende ich per Post. — Preisliste frei. (82
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein 545.

Restaurant Hotel Lengning empfiehlt (8375
Pfungstädter Kaiserbräu.

Süßen fetten Ungarwein vom Faß, Liter 1.40 Mk., empfiehlt 65) **J. Barnass.**

Guter Tilsiter Käse à ℔ 40 u. 50 ₰ zu haben **Käsehandl. Bahnhofstr. 55.**

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Achtung! Aepfel!
Die Kahnladung **Aepfel** von **Eschner** befindet sich **Kaserenstr. 4** im Keller. Geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

Gut gehendes Restaurant
in oder bei Bromberg zu pachten ges. Off. unt. **C. W. 48** a. d. G. d. Z.

Pro 1906 können v. 1./3.—1./12.
täglich 5—6 Waggon gebrannt. Bau- u. Stuckkalk
abgegeben werden ev. auch sofort. Offert. u. **K. 12** a. d. Gst. d. Z. erb.

---

10 Fahrräder,
gebr., verk. umständeh. sofort für 25—35 M. **Wilh. Tornow.**

Pianino, Harmonium Konzert-Spiel-Apparat verkauft ganz billig **Kroll,** Danzigerst. 56.

Wegen Aufgabe verk. sofort **einige Nähmaschinen** zu Fabrikpreisen. (136
W. Tornow, Bahnhofstr. 8.

Trocken-Brennholz
Einspänn.-Fuhre 12 M., frei Haus gibt ab **Carl Meinhard,** Prondz.

---

1 gutes Tafelklavier ist für **6 M. monatl. zu verleihen** od **für 10 M. monatl. Abzahl. zu verkaufen,** ev. v. Cassa spottbillig. **O. Lehming,** Hann. v. Weiherup.

Neue Drehrolle zu verkaufen. Näh. Brenkenhoffstr. 15a, part.

Weihnachtsbitte.
Einem großen Volke der Elendesten auf Erden, nämlich siechen und blöden Kindern und Erwachsenen, geistig zurückgebliebenen Blinden und Taubstummen, fast 200 an der Zahl, Angehörige aller Konfessionen, möchten wir den Weihnachtstisch wieder bereiten und dadurch in die Nacht ihres Jammers einen Strahl der Freude und des Lichtes fallen lassen. Leider sind aber unsere Hände leer. Ich richte deshalb an alle, die Gott für die eigene und ihrer Kinder Gesundheit zu danken haben, an alle, die ein teilnehmend Herz haben für die Not und das Elend ihrer Mitmenschen, die herzliche Bitte, uns unsere Hände für obigen Zweck füllen zu wollen. Besonders erwünscht sind uns Gaben an Geld sowie brauchbaren Kleidungsstücken und Spielsachen.

Der treue Gott vergelte allen werten Gebern die Liebe zu unsern Elendesten durch ein reich gesegnetes Weihnachtsfest.

Fürstenwalde Spree,
den 4. Dezember 1905.
Der Vorsteher der Anstalt **Bethanien.**
A. Burgdorf, Pastor.

Kurbad und Bade-Anstalt.
Durch häufige Nachfrage veranlaßt, habe in meiner aufs Beste eingerichteten Anstalt neben **allen medizinischen Bädern** seit einiger Zeit ein **Elektrisches Vierzellen-Bad** (System Dr. med. Schnee, Karlsbad) mit allen denkbaren Kombinationen für **galvanischen, faradischen,** sowie **Wechselstrom** aufgestellt.

Die vorzüglichen **Heilerfolge** bei **Rheumatismus,** allen **Nervenleiden, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Schreibkrampf, Schlaflosigkeit, Magen-** und **Darmerschlaffung, Frauenkrankheiten,** sowie auch **Herz-, Leber-, Blasen- u. Nierenleiden** machen diese neue Anwendung der Elektrizität zu einem beachtenswerten **Heilfaktor.** Prospekte mit Heilberichten gratis und franko.
Herm. Menzel, Gammstr. 2.

Theater- und Masken-Garderoben-Geschäft für Damen u. Herren.
138) **R. Frost, Elisabethstraße Nr. 7,** part.

F. g. fr. Winterhasenfelle z. ich 45 Pf. Kaufe a. Kan.- u. Rehf. **Lubinski,** Wollm. 16.

Wohnungs-Anzeigen

5 Zimmer nebst Zub. z. 1. April z. mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. **W. R. 17** a. Gst. d. Z.

Neuerbauter mod. Laden
in bester Geschäftslage, dicht an der Danzigerstr., für jede Branche geeignet, mit kleiner angrenzender Wohnung per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei 140) Zander, Bahnhofstr. 2.

Laden nebst Wohnung
zu verm. C. Nathan, **Wollmarkt.**
Zu erfr. b. Nathan, Bärenstr. 7.

Danzigerstraße 52
Großer Laden m. Einrichtung z. Delik.-, Kolw.-Gesch. sogl. z. verm.

---

1 Laden, Wohn., Wkst. u. Pfdst. zu verm. Naujack, Rinkauerstr 32.

---

1 Laden mit angr. Wohnung,
pass. für Barbier, Uhrmacher usw. per 1. Jan. 06 zu vermieten.
133) F. Lange. **Jägerhof.**

Eine Wohn. Posenerstr. 29,
bestehend aus 5 Zimm. u. Zubeh., **eine freundliche Hofwohnung** für 180 M., u. **Berlinerstr. 32 eine kl. Wohnung** inkl. Wasser für 135 M. Näh. b. i. H. L. Zacharias.

Hocheleg. Wohn. v. 4 gr. Zim., Küche mit **Kochgas, Badezim., Loggia** u. s. Zubeh. versetzungsh. von sof. od. später zu verm. Näh. Elisabethstraße Nr. 43a, part. links.

Berlinerstr. 6 ist **eine herrsch. Wohnung** von 5 Zimm. nebst Zubeh. versetzungsh. zu vermiet. Zu erfr. i. Bang.-schäft.

Wohnung, 3 Zim., sämtl. Zub. u. Garten, sofort zu vermieten **Rinkauerstr. 29.**

Danzigerstr. 148 3 Zimm., Kab., Küche m. Gaskocher, Garten zu vermieten. (67

Wohn., 3 Z. u. Zb. Danzigerst. 75b.

Versetzungshalb. 4 Z. m. Küche, Badestube u. allem Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. **Berlinerstr. 1a,** 1 Tr. r.

---

2 gr. Zimmer m. Gas hochp. z. vm. Thornerstr. 1.

Schwedenstraße 8 ist **eine Wohnung** für 150 M., 2 Stuben und Küche, sogleich zu vermieten.

Freundl. möbl. Zimmer mit separat. Eing. billig zu vermieten 139) Moltkestraße 21, III.

---

2 möblierte Zimmer
zu verm. Viktoriastr. 9, hochp. r.

Nähe des Theaterplatzes **2 gut möblierte Zimmer,** evtl. auch nur 1 Zimmer, sofort zu vermiet. Näh. in der Geschäftsstelle.

Hierzu zwei Beilagen.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Freitag, 8. Dezember 1905.** **№ 288.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Dezember.

§ **Verliehen** wurde dem pensionierten Gendarmerieoberwachtmeister Leopold Spink zu Kolmar i. P. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

§ **Ernannt** der Regierungsassessor Dr. Fleischhammer in Posen zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Posen und des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung im Eisenbahndirektionsbezirk Posen.

§ **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, Landbriefträger, 6 Monate Probe, bis 1000 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. Gemeindevorstand Schwedenhöhe, 2 Nachtwächter und Totengräber, Gehalt je rund 600 Mark. Königl. Distriktsamt Zolondowo, Distriktsbote und Vollziehungsbeamter, 3 Monate Probe, 200 Mark Kaution, Gehalt rund 700 Mark.

* **Luther-Festspiel.** Am Dienstag hatte sich im Kreisständehause ein Komitee von einigen 20 Herren zusammengefunden, um über die Veranstaltung bezw. mehrfache Aufführung des Herrigschen Luther-Festspiels Beschluß zu fassen. Pfarrer Kriele-Schleusenau wies in einer kurzen einleitenden Ansprache darauf hin, daß der Plan zur Veranstaltung des Luther-Festspiels darin seinen Ursprung habe, daß bekanntlich das große Gustav Adolffest infolge der im Oktober hier noch herrschenden Choleragefahr ausfallen mußte und in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung, insbesondere auch der Mitglieder des Evangelischen , der Wunsch auftauchte, als einen Ersatz für das ausgefallene Fest nunmehr die Veranstaltung eines Luther-Festspiels ins Auge zu fassen. Anwesend war in der Versammlung auch Oberregisseur Heinrich Frey-Berlin, der bereits in einer Reihe von Städten und seit mehreren Jahren die Aufführungen des Herrigschen Luther-Festspiels geleitet und die Hauptpartie des Luther durchgeführt hat, und der auch hier die Regie usw. übernehmen würde. Er hob in kurzen Ausführungen u. a. hervor, daß das Herrigsche Luther-Festspiel wesentlich das deutschnationale Moment in der Persönlichkeit Luthers betone und daß jede etwaige Befürchtung, es könne durch die Veranstaltung der konfessionelle Friede irgendwie gestört werden, hinfällig sei. Nachdem dann zunächst ein engerer vorbereitender Ausschuß von sieben Herren gewählt worden war, wurde die Platz- und Zeitfrage dahin erledigt, daß als Zeitpunkt der Aufführungen die zweite Hälfte des Monats Mai (nach Schluß der Theaterspielzeit) und als Ort das Stadttheater in Aussicht genommen wurde. Der etwaige Überschuß der Veranstaltungen soll nach einem weiteren Beschlusse dem Fonds zur Errichtung des hiesigen Bismarck-Denkmals zufließen. Wir beschränken uns für heute auf diese kurzen Mitteilungen und erwähnen nur noch, daß für die Mitwirkung am Luther-Festspiel (die Personenzahl beläuft sich auf etwa 80) auf die Teilnahme einer größeren Anzahl von Bürgern gerechnet wird, wie es auch in anderen Städten der Fall war und mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Das engere Komitee wird zunächst um die Bildung eines Ehrenausschusses einerseits und eines weiteren Komitees aus allen Kreisen der Bürgerschaft andererseits bemüht sein und alsdann mit näheren Mitteilungen hervortreten.

* **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Am Montag, 11. d. Mts. spricht im Schützenhause auf Veranlassung der Abteilung für bildende Kunst in einem allen Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft zugänglichen Vortrage Professor Justus Brinckmann über „Kunst und Handwerk in Japan". Justus Brinckmann gilt allgemein als der erste Kenner der japanischen Kunst, und die Sammlung japanischer Erzeugnisse der Kunst und des Handwerks, die er im Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe, dessen Leiter er ist, aufgestellt hat, hat Weltruf erlangt. Bei dem heutigen großen Einfluß, den Japan durch seine Tätigkeit auf die moderne, insbesondere die deutsche Kunstentwickelung, gewonnen hat, ist es mit großer Freude zu begrüßen, daß wir den ersten Kenner dieser eigenartigen Kunst kennen lernen werden. Abgesehen von den hervorragenden Erzeugnissen des Handwerks, die wir in den herrlichen Lackwaren, den Seidenstickereien und den Bronzen bewundern, ist hier nur hinzuweisen auf den großen Einfluß, den der japanische Farbenholzschnitt auf die moderne Illustration und das Plakat gehabt hat. Es ist bekannt, daß z. B. die Zeichner des „Simplizissimus" vielfache Anregungen aus der japanischen Formensprache entnommen haben, daneben ist auch der starke Einfluß japanischer Kunst auf unser heutiges Kunstgewerbe nicht zu verkennen. Der Vortragende wird durch eine große Reihe von Lichtbildern zur Erläuterung des Vortrages die wichtigsten Kunstwerke im Bilde vorführen. Karten in der Frommschen Buchhandlung.

* **Von der städtischen Sparkasse.** Die Ergebnisse der Jahresrechnung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1904 liegen jetzt vor und ergeben in den wesentlichen Punkten nachstehende Zahlen: Die Einlagen betrugen Ende des Jahres 1903 6500 850,77 Mark, im Jahre 1904 sind neu eingezahlt 4 323 375,47 Mark, den Interessenten an Zinsen zugeschrieben 236 045,32 Mark, zusammen 11 060 271,56 Mark. Die erfolgten Abhebungen an Einlagen und Zinsen bezifferten sich auf 3 642 973,85 Mark, mithin stellte sich das Guthaben der Sparer Ende 1904 auf 7 417 297,71 Mark. Ende 1903 waren in den Händen der Sparer 16 035 Bücher. 1904 sind neu ausgegeben 3205 Bücher. Abgehoben und zurückgegeben 1666 Bücher. Es blieben mithin am Jahresschluß im Umlauf 17 574 Bücher und zwar mit Einlagen bis 60 Mark 6495 Stück, über 60 bis 150 Mark 3677 Stück, über 150 bis 300 Mark 2335 Stück, über 300 bis 600 Mark 2202 Stück, über 600 bis 3000 Mark 2409 Stück, über 3000 bis 10 000 Mark 443 Stück, über 10 000 Mark 13 Stück. Darunter gesperrte Bücher 1534 Stück. Auf jeden der 300 Geschäftstage im Jahre entfallen durchschnittlich neue Einlagen 15 198,06 Mark, Rückzahlungen 12 143,24 Mark.

* **„Postausweiskarten".** Für Personen, welche sich häufig auf Reisen befinden, entstehen unterwegs bei der Bestellung oder Abholung von Postsendungen, über die Quittung zu leisten ist, oft dadurch Schwierigkeiten, daß sie kein vollkommen ausreichendes Ausweispapier besitzen. In derartigen Fällen dürfen die Sendungen nur dann ausgehändigt werden, wenn eine der betreffenden Postanstalt als zuverlässig bekannte Person, über deren Zahlungsfähigkeit Zweifel nicht bestehen, die Bürgschaft übernimmt und die Quittung mit vollzieht. Dies ist für die Beteiligten meist mit Umständen, bisweilen sogar mit Unannehmlichkeiten verbunden. Um dem zu begegnen, giebt die Postverwaltung seit einiger Zeit sogenannte „Postausweiskarten" aus, welche eine kurze Personalbeschreibung des Inhabers, seine Photographie und seine eigenhändige Unterschrift enthalten. Sie werden von jedem Postamt gegen Erhebung einer Schreibgebühr von 50 Pf. ausgestellt und von den bestellenden Boten usw. als vollgültiger Ausweis angesehen, so daß es der Bürgschaftsleistung durch dritte Personen usw. nicht bedarf. Die Benutzung dieser Einrichtung, die noch nicht allgemein bekannt zu sein scheint, kann den beteiligten Kreisen besonders empfohlen werden.

f **Gewerbegericht.** In der vorgestrigen Sitzung des Gewerbegerichts, in welcher Bürgermeister Wolff den Vorsitz führte, kamen 6 Sachen zur Verhandlung. Die Mutter eines Laufburschen klagte gegen einen Kaufmann in Schleusenau wegen 5 Mark Lohn für den Monat Oktober. Der Beklagte machte geltend, daß mit dem Laufburschen kein Lohn für den Monat Oktober vereinbart worden sei. Er — der Beklagte — habe vielmehr dem Knaben ausdrücklich gesagt, daß er für den Monat Oktober — den ersten seiner Beschäftigung — nur Beköstigung aber kein Geld erhalten würde. Sei er zufrieden mit ihm, dann würde er monatlich 5 Mark erhalten. Das bestritt die Klägerin und schob dem Beklagten hierüber den Eid zu. Beklagter leistete diesen Eid und Klägerin wurde hierauf mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen. In zwei Sachen wurde Beweisaufnahme beschlossen und die anderen Streitsachen durch Vergleich erledigt.

* **Der hiesige Weihnachts-Jahrmarkt** beginnt in diesem Jahre am Dienstag, den 19. Dezember und endet am Sonnabend, den 23. Dezember. Während desselben dürfen nur die in Bromberg wohnenden sowie die mit einem Wandergewerbeschein versehenen auswärtigen Gewerbetreibenden ihre Ware auf den Marktplätzen feilbieten.

ck **Witkowo,** 5. Dezember. (Städtisches. Schulgelderhöhung.) Zur Entleerung der Fäkaliengruben hat die Stadtgemeinde aus der Fabrik von Wegner-Britz einen Patentsauger angeschafft. Die seitens der Fabrik vorgeführten Proben sind zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und der Abfuhrwagen wird seitens der Grubenbesitzer stark benutzt. — Der Vorstand der Familienschule hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, das Schulgeld auf 7,50 Mk. monatlich zu erhöhen. Es wurde ferner beschlossen, neben der Privatschule eine Knabenschule einzurichten. Diese soll den Zweck haben, die Knaben bis zur Untertertia vorzubilden.

y **Witkowo,** 6. Dezember. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntage fand im Saale des Deutschen Kaufhauses der 14. Volksunterhaltungsabend statt. Die Beteiligung war eine rege. Die Erträge der Abende werden zwecks Anschaffung eines Lichtbilderapparates gesammelt. — Der Gerichtssekretär und Rendant Guichard vom hiesigen Amtsgerichte ist zum 1 Januar 1906 nach Kosten versetzt. Mit ihm verläßt der letzte verheiratete Gerichts-Subalternbeamte mißlicher Wohnungsverhältnisse wegen unsere Stadt. — Der Rittergutspächter Johann v. Alkiewicz aus Nidom hat von dem Bankdirektor Wollschläger das etwa 1200 Morgen große Gut Groß-Wolken bei Löbau in Westpreußen gekauft. Für den Morgen wurden 240 Morgen gezahlt. — Die Rittergutsbesitzer Witte in Fürstenau und v. Loßow in Lesniewo sowie verschiedene Besitzer aus Anwald und anderen Orten wollen eine Genossenschaftsbrennerei in Lesniewo gründen.

i **Gonsawa,** 6. Dezember. (Industrielle Anlage.) Der Dampfsägenbesitzer J. Engländer aus Gnesen kaufte gestern von dem Ackerbürger Miechowski hier eine Parzelle von etwa 8 Morgen, den Morgen zu 1000 Mk. E. läßt auf diesem Grundstück eine Dampfschneidemühle errichten, die ein umfangreiches Etablissement darstellen und einige 30 Arbeiter beschäftigen soll.

a **Pakosch,** 6. Dezember. (Jahrmarkt.) Auf dem heutigen Krammarkte herrschte wenig reges Leben und Treiben, allgemein wurde über den schlechten Geschäftsgang geklagt. Dagegen war der Auftrieb zum Viehmarkt ziemlich bedeutend. Es entwickelte sich ein lebhafter Handel, bei dem recht annehmbare Preise erzielt wurden. Pferde wurden nur mäßig gehandelt, zumal fast nur minderwertiges Material vorhanden war.

Si **Znin,** 6. Dezember. (Verlosung. Turnverein.) Die Verlosung des Vaterländischen Frauenvereins ergab eine Einnahme von ca. 800 Mark. — Der deutsche Turnverein, der eine zeitlang für aufgelöst galt, hat jetzt seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

P **Wongrowitz,** 6. Dezember. (Volkszählung. Schneefall.) Nach der vorläufigen Feststellung des Ergebnisses der diesjährigen Volkszählung beträgt die Seelenzahl der hiesigen Stadt 6022 gegen 5362 Seelen, die bei der Volkszählung im Jahre 1900 ermittelt wurden. Die Seelenzahl hat demnach hier um 12 Prozent zugenommen. — Heute hatten wir hier bei geringer Kälte den ersten anhaltenden Schneefall. Die bereiften und beschneiten Bäume stellten eine hübsche Winterlandschaft dar.

x **Janowitz,** 6. Dezember. (Wegzug. Brandunglück.) Die unerwartete Nachricht, daß der fiskalische Oberverwalter Klaaßen aus Wloschanowo zum 1. April 1906 unsere Provinz verläßt, um das Amt eines Geschäftsführers bei der Landkauf-Genossenschaft in Königsberg zu übernehmen, wird hier vielfach bedauert, da Herr Klaaßen es trefflich verstand, die deutschnationalen Interessen zu wahren und zu fördern, namentlich auch unter den Ansiedlern. — Als gestern die Arbeiterfrau Wisniewski ihre Schweine fütterte, fiel ihr vierjähriges Kind, das sie auf einem Stuhl am Ofen zurückgelassen hatte, auf die heißglühende Ofenplatte und fing mit seinen Kleidern Feuer. Auf das Geschrei kam ein Nachbar herbei, der das in hellen Flammen stehende Kind noch rechtzeitig retten konnte. Das Kind hat aber dennoch am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten.

y. **Jastrow,** 6. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Heute früh 7 Uhr wurde der hiesigen Polizei gemeldet, daß kurz vor der Stadt auf der Bahnstrecke ein Leichnam liege. Den sofort hinausgeeilten Polizeiorganen bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Zwischen dem Geleise lagen zerstreut die zum Teil zerquetschten Gliedmaßen einer Leiche, von welcher der Kopf vollständig abgetrennt war. Rock, Hut und Stock des Leichnams lagen auf einer in der Nähe der Strecke befindlichen Dornenhecke. Die furchtbare Zerstückelung des Körpers läßt die Annahme zu, daß, nachdem die betreffende Person vom Abendzuge überfahren worden war, noch sämtliche Nacht- und Morgenzüge über den Leichnam hinweggegangen sind. Nach Kopf und Kleidungsstücken zu urteilen, scheint es sich um den hiesigen Invalidenrentenempfänger R. zu handeln. Derselbe ist nämlich gestern abend gegen 6 Uhr von Hause in der Richtung der Unglücksstätte fortgegangen und noch nicht wieder zurückgekehrt. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ke **Krotoschin,** 6. Dezember. (Gemäldeausstellung.) Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Zweigverein Krotoschin, hat eine Ausstellung von Gemälden Posener Maler und Malerinnen in dem Saale des Königl. Wilhelm-Gymnasiums veranstaltet. Es sind 26 Künstler mit 65 Gemälden vertreten. Die Ausstellung erfreut sich eines sehr regen Besuches. Die Preise für die verkäuflichen Gemälde schwanken zwischen 50 Mark bis 2500 Mark.

K **Gnesen,** 6. Dezember. (Russisches. Beamtenbauverein. Verhaftung.) Eine hiesige Handelsgesellschaft, die seit Jahren einen schwunghaften Gänsehandel in Rußland betreibt, in diesem Jahre aber wegen der dortigen Wirren und Eisenbahnbetriebsstörungen erhebliche Verluste erlitten hat, ist bei der russischen Botschaft in Berlin mit Schadenersatzansprüchen herangetreten; von dem russischen Finanzrat hat nun die Handelsgesellschaft den Bescheid erhalten, daß der Schaden soweit ersetzt werden würde, als Belege für die tatsächlich verladenen und verloren gegangenen Gänse vorgelegt werden. — Der hiesige Beamtenbauverein läßt hier zunächst zwei große Familienhäuser erbauen; mit den Arbeiten ist dieser Tage begonnen worden. — Der wegen mutmaßlicher Unterschlagungen in Tremessen verhaftete Gerichtsvollzieher Neumann ist heute nach hier in Untersuchungshaft gebracht worden.

ph **Schwarzenau,** 6. Dezember. (Landwehrverein.) In der Generalversammlung des Landwehrvereins wurde durch Zuruf der Vorstand wiedergewählt. Die Kassenrevision ergab eine Einnahme von 834,06 Mark und eine Ausgabe von 684,97 Mark, sodaß ein Bestand von 149,09 Mark vorhanden ist. Beschlossen wurde, die neue Fahne mit 500 Mark gegen Feuersgefahr zu versichern. Als Beitrag zur Kaiser- und Kaiserinspende wurden 10 Mark und zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals in Metz 5 Mark bewilligt.

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 6. Dezember. **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurde zunächst **wegen Majestätsbeleidigung** gegen den Arbeiter Franz Drieczynski aus Marienfelde verhandelt. Die Öffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Das in öffentlicher Sitzung verkündete Urteil lautete auf **3 Monate Gefängnis.** — Sodann hatte sich der Arbeiter Alexander Wedemann aus Nakel **wegen Fahrraddiebstahls** zu verantworten. Am 12. September d. J. wurde dem Bauunternehmer Emil Dogs aus Neu-Beelitz dessen Fahrrad, welches er kurze Zeit auf dem Wollmarkt hierselbst vor der Fuchsschen Destillation hatte stehen lassen, gestohlen. Schon am folgenden Tage wurde der Angeklagte mit dem gestohlenen Fahrrade in Mrotschen abgefaßt und ihm das Rad abgenommen. Bei seiner Verhaftung gab er nicht seinen richtigen Namen Wedemann an, sondern nannte sich Meyer. Erst nach einiger Zeit entpuppte sich der falsche Meyer als der richtige Wedemann. Wegen Diebstahls wurde der zurzeit eine Strafe verbüßende Angeklagte zu einer Zusatzstrafe **von sieben Monaten Gefängnis** und einer Woche Haft verurteilt. — Die nächste Sache betraf eine Anklage wegen **verleumderischer Beleidigung und falscher Anschuldigung.** Der Kellner Julian Rosenthal aus Schwedenhöhe hatte am 12. August d. J. bei der königlichen Oberförsterei Glinke ein Schreiben, d. d. 10. August, eingereicht, in welchem er behauptete, der Förster Jeschke habe ihn im Walde geohrfeigt, mehrmals hin und her gestoßen und mit seinem Handstock bedroht. Auch hieß es weiter, Jeschke habe einmal zu dem Kellner D. gesagt, Rosenthal solle sich vor ihm — Jeschke — in acht nehmen; wenn er ihn im Walde träfe, so gäbe es nichts Gutes, er habe schon für ihn Schlingen legen lassen. Alle diese Angaben haben sich als vollständig falsch erwiesen. Der als Zeuge vernommene Förster J. bekundet, daß er den R., als er ihn mitten im Walde traf, lediglich fortgewiesen und ihn bis zum nächsten Wege geführt habe. Wegen verleumderischer Beleidigung bezw. falscher Anschuldigung wurde Rosenthal **zu vier Monaten Gefängnis** und Publikationsbefugnis verurteilt. — Die nächste Sache betraf eine ganze „Blütenlese" schwerer Anklagepunkte: **Diebstahl, Hausfriedensbruch, Beleidigung usw.** gegen den Vorschnitter Johann Kaminski aus Johannisberg. Dieser wurde bei dem Gutsbesitzer von Semplarski zu Johannisberg seit dem 17. Juli d. J. als Tagelöhner beschäftigt. Nachdem er am 9. September seinen Wochenlohn ausgezahlt erhalten hatte, trat er am nächsten Tage noch mit einer ganz unberechtigten Forderung von 4 bis 5 Mark an Semplarski heran. S. verweigerte die Zahlung und forderte Kaminski mehrmals auf, seine Wohnung zu verlassen. Dieser Aufforderung kam Kaminski nicht nach, wurde vielmehr tätlich gegen S. Als dieser nämlich aus dem Zimmer gehen wollte, ergriff K. ihn an den Händen, hielt ihn fest und erklärte, nicht früher fortzugehen, als bis er das Geld bekommen hätte. Schließlich verließ er doch das Zimmer, bedrohte aber an demselben Abend den Besitzer, indem er in dessen Gegenwart äußerte: „Ich werde ihn so massakrieren, daß er sich nicht rühren wird!" Am folgenden Morgen attackierte K. mit einer Heugabel die von Semplarskischen Eheleute und stach nach ihnen, indem er schrie: „Ich steche Euch tot, Ihr Verfluchten!" Später versuchte er, in das Haus einzudringen, und da er es verschlossen fand, ergriff er eine auf dem Hofe stehende große Milchkanne und zerschlug damit mehrere Fensterscheiben. Ferner zertrümmerte er einen Teil der Fensterrahmen und Fensterkreuze, sowie zwei Milchkannen und einen Blecheimer. Sodann schoß er auf dem Hofe aus einem Revolver und drohte, das Gutshaus und das ganze Gehöft an allen vier Ecken anzuzünden. Am Nachmittage drang er wieder in die Stube des v. S. ein und verließ sie erst nach mehrmaliger Aufforderung. Als er später von dem Gendarmen Barau verhaftet wurde, widersetzte er sich, so daß er schließlich mittels Wagens transportiert werden mußte. Endlich hat Kaminski dem Gutsbesitzer von Semplarski einen Zentner Kartoffeln aus einer Miete, sowie vier Stangen Holz vom Hofe gestohlen. Wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Beleidigung, Bedrohung usw. angeklagt, wurde Kaminski **zu 4 Monaten Gefängnis** verurteilt, wovon ein Monat auf die Untersuchung angerechnet wurde.

Frankfurt a. M., 6. Dezember. Der frühere Prokurist der Diskontogesellschaft, Friedrich Panse, der **Unterschlagungen** in Höhe von 81 500 Mark begangen hat, wurde heute von der hiesigen Strafkammer, nachdem er ein volles Geständnis abgelegt hatte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die von Hunden herrührende Unsauberkeit auf Bürgersteigen, an Vorgartengittern, Hausmauern und Haustüren hat in einigen Straßen Brombergs einen unerträglichen Grad erreicht. An die Hundebesitzer richten wir nun die dringende Mahnung, für genügende Aufsicht zu sorgen, wenn die Hunde abends und morgens in der Dunkelheit auf die Straße, statt auf den Hof, gelassen werden, damit die Tiere wenigstens immer hübsch auf dem Damm bleiben. Mit der Vermeidung der Schmutzerei vor der eigenen Hausfront sind weder Nachbarn noch Passanten zufrieden. Sollte die Mahnung nicht beachtet werden, so sind die Einsender entschlossen, die Hilfe der Polizeiverwaltung anzurufen, denn die Sache ist nachgerade unerträglich geworden. Mehrere Bürger.

Der Liebling der Aerzte!

zur raschen Hebung der gesunkenen Körperkraft als Krankenkost usw. ist heute Bioson.f So schreiben:

Dr. med. Schaver, Esenz, Ostfriesland, 10. September 1905: „Bioson wurde mit gutem Erfolg angewandt bei: 1. Anaemie, 2. Rekonvaleszenz nach Lungen-Abszeß. Es wurde gern genommen und gut vertragen. Bei Behandlung von Chlorose hat es auch insofern den Vorzug vor Eisentinkturen, daß es keinen Alkohol enthält."

Dr. med. Huber, Heidelberg, 1. September 1905: „Bioson wurde in einem Falle von Rekonvaleszenz und in einem solchen von Kräfteverfall bei Diabetes angewendet, bei beiden Fällen mit sehr gutem Erfolge. Der Appetit hob sich rasch, besonders im zweiten Fall. Gewichtszunahme in beiden Fällen. Habe infolgedessen Bioson stets empfohlen und verwendet."

Dr. med. Luxenhofer, Todtnau i. Baden, 1. September 1905: „Bioson wurde in einem Falle Rekonvaleszenz nach Diphtherie und einmal nach Kieferhöhleneiterung (vorher viel Schwindel, nachher keinen mehr) beide Male mit sichtbarem und raschem Erfolge angewendet. Das Präparat wurde immer gerne genommen und ist es sicherlich nur dringend zu empfehlen."

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark in Apotheken, Drogerien usw. Versand-Apotheke in Bromberg: Apotheke Kupffender. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 6. Dezember. 1 Uhr.

Das Haus und die Tribünen sind sehr gut besetzt.

Am Bundesratstisch: von Bülow, Graf Posadowsky, Frhr. von Stengel, von Tirpitz, Frhr. von Rheinbaben, von Einem, Frhr. von Richthofen, Prinz Hohenlohe u. a.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Etats, der Novelle zum Flottengesetz, der Reichsfinanzreform und der Steuergesetze (Bier, Tabak, Reichsstempel und Erbschaftssteuergesetz), doch werden die Steuergesetze für eine besondere Stelle der Debatte reserviert.

Reichskanzler Fürst **von Bülow**: Wenn ich mir sofort das Wort genommen habe, so habe ich das nur getan, um der wichtigsten und bedeutsamsten Vorlage, der Reichsfinanzreform einige Worte zu widmen. Von ihr hängt die Wohlfahrt und die Sicherheit des Reiches ab, ohne neue Mittel ist kein Kulturfortschritt möglich. Die Finanzen haben sich so gestaltet, daß es so nicht weiter geht. Da ist es die Pflicht der Regierung, Mittel und Wege zu finden, um der Misere der Finanzen einen Damm entgegen zu setzen. Das ist eine undankbare Aufgabe, denn keine Steuer ist populär, jede neue Steuer hat etwas ungemein Ungemütliches. (Heiterkeit.) Die Regierung muß aber das Odium auf sich nehmen, mit einer umfassenden Vorlage zu kommen, mit einer kleinen Finanzreform ist es nicht getan, nur eine große kann uns Hilfe schaffen. Bei uns hat man, im Gegensatz zu England, stets von der Hand in den Mund gelebt, und ist alle 10 Jahre am Ende der Weisheit gewesen, zur höchst unerwünschten Beunruhigung der Steuerzahler. Redner giebt einen historischen Überblick über die Entwickelung unserer Reichsfinanzen. 1879 sagte Fürst Bismarck noch, das Reich sei gegenüber den Einzelstaaten ein guter Kostgänger, sozusagen ein König; aus diesem König ist aber inzwischen ein armer Reisender geworden. (Große Heiterkeit.) Die Matrikularbeiträge sind zwar nicht ganz zu entbehren, müssen aber in engen Grenzen bleiben, da sie nach der Kopfzahl erhoben werden, und z. B. 100 000 Einwohner in Thüringen weit mehr belasten als 100 000 Einwohner Bremens. Auch können jetzt die Einzelstaaten nicht mehr zahlen. Unsere Schuldenlast hat sich so vermehrt, wie man es in in einem so kurzen Zeitraum nicht für möglich halten sollte. (Sehr richtig! und Heiterkeit.) Gegenwärtig beträgt sie 3½ Milliarden. Indes hat die Knappheit der Mittel nicht zur Sparsamkeit geführt, obwohl wahre Virtuosen der Sparsamkeit an der Arbeit waren. (Heiterkeit.) Dazu kommt noch, daß eine planmäßige Schuldentilgung nicht stattfindet, obwohl durch Überschüsse 204 Millionen Schulden getiglt sind; aber das hörte auf, als die Überschüsse aufhörten. Andere Staaten haben jedoch mit einer planmäßigen Schuldentilgung große Erfolge erzielt. Unsere Mittel reichen jetzt nicht aus, um die wachsenden Ausgaben für Heer, Marine, soziale Aufgaben usw. zu decken. Redner giebt eine zahlenmäßige Übersicht dieser Ausgaben seit 1871. Da konnten viele nötige Ausgaben nicht gedeckt werden, wie die dringend nötige Vermehrung der Marine, die Pensionserhöhung der Offiziere usw. Verschiedene Finanzreformen sind schon in Angriff genommen, erfüllten ihren Zweck aber nicht, da sie es nicht erreichten, daß die Einnahmen für die wachsenden Ausgaben reichten. Ohne neue Steuern geht es nicht, und dies um so weniger, als schon 50 Millionen aus dem neuen Zolltarif für die Witwen- und Waisenversorgung vorweggenommen sind. In der Agitation ist es so dargestellt, als ob die Regierung nur aus Bosheit immer die armen Klassen belastete und den Luxus der Reichen nicht besteuerte. Aber Luxussteuern bringen nichts, da es zu wenig Reiche giebt. Die Regierung mußte sich also an die indirekten Steuern halten. Bei uns werden im ganzen noch weit weniger an indirekten Steuern erhoben, als in anderen Ländern. Redner weist dies zahlenmäßig nach. Dabei kommen bei uns für Schulausgaben usw. eine Milliarde nur den Ärmeren zugute, die Einkommensteuer der Einzelstaaten wird wesentlich von den Reicheren getragen. Ergänzungssteuer zahlen nur 13 bis 14 Prozent. Fürst Bismarck, der mal sagte, ganz bequem säße ein Steuerrock nie, war stets für indirekte Steuern, weil er die für weniger lästig für den Ärmeren hielt. Daß die verbündeten Regierungen nicht eigensinnig sind, zeigt schon die Tatsache, daß wir jetzt die Erbschaftssteuer eingeführt haben. Diese Steuer trifft zwar das immobile Kapital viel schärfer als das mobile, weil das immobile oft Schulden aufnehmen muß, um die Steuer zu bezahlen. Aber diese Bedenken hielten uns nicht ab, diese Steuer, die noch lange nicht genügend bei uns ausgebaut ist, einzuführen. Vor 3 Jahren sagte ich dem Kaiser: Es giebt nur 3 Männer, die den Etat genau kennten, das wären: Der Abg. Richter, den wir zu unserem Bedauern nicht hier sehen, der Direktor Aschenborn und Herr von Stengel. Herr Richter, sagte ich, würde wohl kaum geneigt sein, Schatzsekretär zu werden (Große Heiterkeit), Herr Aschenborn sei zu alt, als daß es ihm noch Spaß machen könnte, Staatssekretär zu werden, deshalb wurde es Herr von Stengel. Er wird Ihnen die Steuervorlagen erläutern. Die Regierung ist bei den Vorlagen nicht vorgegangen, wie ein leichtsinniger Student seinen Vater angeht, nein, mit ernstem Willen und Wollen, denn es handelt sich um eine dura necessitas. Deshalb bitte ich Sie, nehmen Sie die Vorlagen an, Sie sorgen so für die Sicherheit des Reiches und bereichern die Verdienste des Reichstags um eine patriotische Tat. (Beifall rechts, Zischen links.)

Schatzsekretär Freiherr **von Stengel** (fast unverständlich): Ich kann mich kurz fassen, bitte es mir aber nicht zu verübeln, wenn ich manches von dem wiederhole, was der Reichskanzler gesagt hat. Redner verbreitet sich dann in langen Zahlenreihen über die steigende Schuldenlast des Reiches, spricht aber mit so leiser Stimme, daß auf der Journalistentribüne kein Wort zu verstehen ist. Dann geht Redner in absolut unverständlichen Ausführungen auf die letzten Etats ein und erklärt, daß er bezüglich der Reichsfinanzreform in der Kommission Auskunft geben würde. Eine gründliche Finanzreform lasse sich jetzt nicht mehr hinausschieben, wenn die Finanzen des Reiches gesunden sollten. Auf die Einnahmen aus dem neuen Zolltarif sollte man nicht zu große Hoffnungen setzten. Redner geht dann auf die einzelnen Steuerprojekte ein, bei wachsender Unruhe des Hauses, das sichtlich den Redner auch nicht versteht.

Abg. **Fritzen** (Ztr.): Der Staatssekretär hat in den wenigen Wochen, seitdem der Reichstag geschlossen ist, eine Riesenarbeit geleistet, die auch von denen anerkannt wird, die ihm nicht auf allen Wegen folgen können. Sehr bedauerlich ist die späte Einberufung des Reichstags. Glaubt denn jemand, daß jetzt der Reichstag mit dem Etat und den neuen Steuervorlagen bis zum 1. April fertig wird? (Rufe: Nein!) Wir werden wahrscheinlich aus dem Etat die Positionen herausnehmen müssen, die auf der Finanzreform beruhen, um den Hauptetat zum 1. April fertig zu bringen. Und das mutet man einem diätenlosen Reichstag zu. Wir können ohne Diäten keine Verantwortung übernehmen für eine gedeihliche Erledigung der Geschäfte. Daher erwarten wir eine Annahme unseres jetzt wieder eingebrachten Diätenantrages auch seitens des Bundesrats. (Lebhafte Zustimmung.) Unser Etat hängt jetzt viel mehr wie früher mit den auswärtigen Angelegenheiten zusammen, darunter verstehe ich auch die Kolonien. Redner weist sodann auf die veränderten Verhältnisse durch den russisch-japanischen Krieg hin und erklärt, es sei auch in unserem Interesse zu wünschen, daß Rußland bald auch im Innern Ruhe hat. Über die marokkanische Angelegenheit wird uns hoffentlich der Reichskanzler noch hier im Reichstage Mitteilungen machen. In England scheint ja jetzt eine friedlichere Strömung sich geltend zu machen. Wir stören Englands Handel nicht, müssen aber auch verlangen, daß auch England unseren Handel und unsere Interessen nicht stört. (Beifall.) Wir verlangen Auskunft vom Reichskanzler über unsere Stellung zu Japan, über den Marokkokonflikt, über die Wirren in Rußland und die Stellung Italiens im Dreibund. Im Etat scheinen die Ausgabeposten ganz auf die Steuerreform zugeschnitten zu sein. Redner geht sodann auf die ganze Finanzlage ein und kommt zu dem Schluß, daß die Lage nicht so schlimm ist, wie sie vom Reichskanzler und dem Reichsschatzsekretär dargestellt worden sei.

Redner geht sodann auf einige Forderungen im Etat des Reichsamts des Innern ein und meint, es werde schwer fallen, eine Forderung, wie die der Restaurierung der Hohkönigsburg, durchzubringen. Was nun die Kolonien angeht, so wird durch die Errichtung einer eigenen Kolonialverwaltung nichts gebessert, vielmehr muß die Verwaltung der einzelnen Kolonien durchweg anders gestaltet werden. Ein lichter Punkt ist freilich in unseren Kolonien, und das ist die Gewissensfreiheit, die dort herrscht, im Gegensatz zu den Verhältnissen im deutschen Vaterlande, über die einem die Schamröte ins Gesicht steigen muß. Wir haben deshalb unseren Toleranzantrag wieder eingebracht. Die Begründung für die Notwendigkeit der Vergrößerung des Deplacements unsrer Linienschiffe ist sehr knapp gehalten. Diese Materie eignet sich nicht für die öffentliche Erörterung, wir werden Aufklärung in der Kommission verlangen und die einzelnen Forderungen mit Ruhe, Ernst und Wohlwollen prüfen. Bewilligen können wir sie aber nur, wenn für die nötige Deckung gesorgt ist. Das soll ja nun der Hauptzweck der Finanzreform sein. Die Steuervorlagen können wir als eine einheitlche Vorlage nicht ansehen, wir behalten es uns daher vor, einzelne Steuerprojekte herauszunehmen. Wir halten diese neuen Steuern für eine wesentliche Mehrbelastung der breiten Massen, die wir nach dem bekannten Satz in dem Flottengesetz gerade vermeiden wollten. Dieser Satz ist aber doch ein Programm. Wir werden daher der Tabaksteuer kaum zustimmen können. Etwas anderes wäre es, wenn der Tabak nach dem Werte besteuert würde. Aber jetzt will man gerade den billigen Tabak, den Rippentabak, mit 600 Prozent seines Wertes besteuern. Bei der Biersteuer sind wir mit dem Surrogatverbot und der Staffelung einverstanden. Die Erhöhung der Malzsteuer werden wir kaum bewilligen. Ebenso wenig sind wir für die gesetzliche Beschränkung der Matrikularbeiträge, wir würden mit unserer ganzen Vergangenheit brechen, wenn wir dies täten. Wir wünschen auch, daß die Einzelstaaten an dem finanziellen Verderb oder Gedeihen des Reiches interessiert sind. Die Erbschaftssteuer werden wir dahin zu erweitern suchen, daß auch die Deszendenten und Ehegatten herangezogen werden. Wenn die anderen Steuern nicht bewilligt werden, müssen wir uns eben an der Erbschaftssteuer erholen. (Beifall im Zentrum.)

Reichskanzler **Fürst v. Bülow**: Ich will heute nur auf die auswärtigen Angelegenheiten eingehen. In einer Zeitung stand, ich werde heute große Enthüllungen machen. Ein leitender Staatsmann kann nicht immer über auswärtige Politik reden, namentlich dann nicht, wenn die Lage nicht befriedigend ist, (Hört, hört!) wenn Verstimmungen eben erst überwunden sind. (Hört! hört!) Eine Rede kann in solchen Augenblicken mehr Schaden als Nutzen stiften. Die Beziehungen der einzelnen Staaten können freundschaftliche oder korrekte sein, aber mit den Beziehungen der Kabinette erschöpft sich nicht die Politik der Länder. In England haben wir mit einer tiefen Abneigung der öffentlichen Meinung gegen uns zu rechnen. Erst in letzter Zeit haben sich Bestrebungen geltend gemacht, diese Spannung zu beseitigen. Ich begrüße diese Anzeichen der Besserung und möchte gern darin den Anfang erblicken, daß die leider unterbrochenen Wechselbeziehungen beider Völker wiederkehren. Unsere Beziehungen zu Österreich und Italien sind gute, wir halten unerschütterlich an dem Dreibund fest. Aber Deutschland muß stark genug sein, um auch schlimmstenfalls seine Stellung behaupten zu können. (Beifall rechts.) Ich hoffe nicht, daß dieser schlimmste Fall eintreten wird, aber wir dürfen ihn nie aus den Augen verlieren.

Unsere Beziehungen zu Japan sind gute und freundliche. Japan hat sich durch Fleiß und Intelligenz einen Platz unter den großen Mächten erworben. Auch der englisch-japanische Vertrag widerspricht nicht unseren Zielen in Ostasien, wir haben nur die offene Tür für unsern Handel verlangt. Was die engeren Verhältnisse in Rußland anlangt, so enthalten wir uns jeder Einmischung. Wir beschränken uns auf den lebhaften und aufrichtigen Wunsch, daß die Entwickelung sich in glücklicher und ruhiger Weise vollziehen wird. Wir werden uns aber nicht einmischen, weder mit Ratschlägen, noch mit Hilfeangeboten, noch mit einer Intervention. Man hat uns freilich vorgeworfen, daß wir bezüglich der Weichselländer uns einmischen wollten. Aber all dies war nur eine unsinnige Erfindung. Wir überlassen Rußland den Russen, werden aber Übergriffe auf unser Gebiet nicht dulden. Was nun Marokko angeht, so kann ich Ihnen nicht viel sagen. Wir wollen Achtung der Verträge und Schutz unserer Interessen. Diese sind zu erheblich, als daß wir es dulden könnten, daß die noch freien Länder der Welt für unsern Handel ganz abgeschlossen werden. Ich hätte gewünscht, daß unsere Verständigung mit Frankreich mit dem französisch-englischen Abkommen sich rasch, glatt und geräuschlos vollzogen hätte. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Redner erörtert ausführlich die bekannten marokkanischen Vorgänge. Wir wollten nur den Status quo aufrecht erhalten, konnten aber nicht dulden, daß Marokko auf denselben Standpunkt wie Tunis gestellt würde. Dafür fehlte die völkerrechtliche Berechtigung, der Gesandte Frankreichs war nicht der Mandatar Europas. Was wir wollten, haben wir in einem Erlaß an unsern Botschafter ausgeführt. Redner verliest ihn. Wir verfolgen nicht, wie die englischen Blätter schreiben, allerlei düstere Pläne, wir wollen auch keine Sondervorteile, sondern nur den Schutz unserer Interessen. Wir haben von Anfang an nur einen klaren Rechtsstandpunkt festgehalten und mußten ihn gegenüber einer gefährlichen und unberechtigten Regierungspolitik nur um so mehr betonen. So werden wir auch auf der Konferenz nur diesen unsern Standpunkt vertreten. Man hat gesagt, wir wollten über Frankreich herfallen. Weshalb? Aus Revanche? Wofür? Aus bloßer Rauflust — das wäre doch zu absurd. Alles, was also über uns gesagt ist, ist Lüge. Wir haben stets nur eine friedliche Politik verfolgt. Wir haben niemals etwas anderes angestrebt, als alle Kräfte der inneren und äußeren Kultur zu entfalten, und alle Zeit gegen die Schrecken des Krieges gewappnet zu sein. Wer das jetzt noch nicht glaubt, der will es nicht glauben, und da nützen alle Reden nichts. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 6. Dezember, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Niemand.

Zu Ehren des Andenkens der seit der vorigen Session verstorbenen Abgg. Freiherr von Willisen (kons.), Knie (Ztr.) und Geyer (Ztr.) erheben sich die Anwesenden.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Präsidiums.

(Nachdruck verboten.)

In Fesseln.

13] Roman

von

Clarissa Lohde.

Und doch zitterte und bangte sie unaufhörlich um seine Liebe. War diese Liebe denn wirklich groß genug, um alles zu überwinden, wenn auch sie alles zu überwinden entschlossen war? — Seit einigen Wochen war der Zweifel in ihre Seele geschlichen. — Um ihren häufigen Verkehr vor den Augen des Gatten, vor den Augen der Welt unauffällig zu machen, hatte man zu dem Ausweg gegriffen, Irmas Freundin, die liebenswürdige, harmlose Schika als Deckmantel zu benutzen, und Holteneck hatte sich mit vielem Geschick der Aufgabe unterzogen, der ahnungslosen Schika vor der Welt den Hof zu machen, sie auszuzeichnen, wo und wie er konnte, ja mit so viel Geschick, daß Irma selbst zu zweifeln begonnen, ob es wirklich nur Spiel sei. — Und dieser Zweifel war es, an dem ihre Seele krankte. — Sie wollte, sie mußte Gewißheit haben — dem gefährlichen Spiel mußte ein Ende gemacht werden. — Deshalb hatte sie Schika vertraut gemacht mit dem, was ihr der Geliebte in stiller Stunde gestanden, daß seine Vermögensverhältnisse nicht die glänzenden seien, für die man sie hielt, daß er Sorgen habe um die Erhaltung des väterlichen Gutes. Sie konnte es nicht mehr ertragen, daß er in ihrer Gegenwart dem jungen Mädchen huldigte, daß er Schika wohl gar zärtliche Abschiedsworte sagte, während er ihr gegenüber in Gegenwart des Gatten den zurückhaltenden Kavalier spielen mußte. — Und ihre Absicht war ihr über Erwarten gelungen. Sie war überzeugt, Schika würde schweigend sich von Holteneck zurückziehen, und er fortan keinen Grund mehr haben, sie über seine wahren Gefühle zu täuschen. — Welche Schmerzen sie der Freundin durch ihre Mitteilung bereitet hatte, danach fragte sie nicht. — Sie mußte ja doch die Wahrheit erfahren, je früher, desto besser. Wenn sie diese Wahrheit nur erst der ganzen Welt hätte sagen können, sich frei zu ihrer Liebe hätte bekennen dürfen! — Bisher war Holteneck noch jeder entscheidenden Frage über ihre Zukunft ausgewichen — und was noch schlimmer, sie glaubte eine merkliche Abkühlung seiner Leidenschaft für sie zu fühlen. Wenn das wirklich so wäre? Sie vermochte es nicht auszudenken. — Wie viele Männer hatten sie umhuldigt, wie viele hoffnungslos um ihre Gunst geworben — nun sie diese vielbegehrte Gunst diesem Einen, Auserkorenen gewährte, sollte es ihr nicht gelingen, ihn festzuhalten fürs Leben?

Das Mädchen trat ein und fragte, ob die gnädige Frau zu Tisch herunterkommen werde, oder das Essen ihr heraufgebracht werden solle.

Irma mochte nicht hinuntergehen, sie war am liebsten allein; außer dem Einen waren ihr alle Menschen gleichgültig — der Gatte und Schika nicht ausgenommen.

Nachmittags kam die Gräfin herauf, sich nach Irmas Befinden zu erkundigen. — Als sie fortging, sagte sie obenhin, daß heute noch die Ankunft Holtenecks und Doktor Stenglins erwartet würde. — Irmas heftige Erregung über diese Mitteilung sah sie nicht mehr. Irma war außer sich. Sie hatte Holteneck dringend gebeten, ihr Tag und Stunde seines Eintreffens in Elm mitzuteilen — und seit Tagen hatte sie keine Zeile von ihm erhalten.

Was bedeutete das?

Sie sprang von der Chaiselongue auf und durchmaß mit heftigen Schritten das Zimmer, das Herz klopfte ihr zum Zerspringen. — Aber sie wollte ruhig sein, zum mindesten ruhig scheinen; denn er sollte nicht ahnen, wie er sie leiden machte.

Eine Stunde darauf fuhr der Wagen mit den erwarteten Gästen vor der Schloßrampe vor.

Irma hielt sich kaum noch. Am liebsten wäre sie Holteneck entgegengeeilt, hätte sich ihm an die Brust geworfen und ihm alle ihre Zweifel, ihr Sehnen geklagt. Aber es durfte nicht sein, noch nicht. Ach, wie lange sollte diese Qual noch dauern? So konnte es ja nicht bleiben, sie fühlte, daß sie dabei zugrunde gehen müsse.

Wenn er nur bald zu ihr hinaufkäme! — Gerade jetzt, nun Schika noch abwesend war, würden sie völlig ungestört sein. — Und vor anderen ihn jetzt begrüßen, das deuchte ihr eine Unmöglichkeit. Zudem hatte sie sich krank gemeldet, hatte oben das Essen eingenommen — es mußte auffallen, wenn sie jetzt herunterkäme. — Wie lang ihr die Zeit wurde. — Schon war die Sonne hinter den Spitzen des Karwendelgebirges verschwunden, das in duftiger Ferne aus dem waldigen Gelände emporstieg. — Auf jeden Schritt lauschte sie, der die Treppe hinaufkam — immer noch war er es nicht.

Da endlich klopfte es an ihre Tür.

Aber es war nicht Holteneck, sondern Pepi, das Stubenmädchen, die vom Herrn Baron von Holteneck eine Empfehlung brachte und die Anfrage, ob er der gnädigen Frau seine Aufwartung machen dürfe.

Sie mußte alle Kraft zusammennehmen, um ruhig die Antwort geben zu können:

„Ich lasse bitten —"

Nur noch wenige Minuten, und er stand vor ihr. — Die Tür fiel hinter ihm zu. — Mit einem Aufschrei stürzte sie sich in seine Arme, schmiegte sich an seine Brust.

„Kommst Du endlich! — Ich wäre fast gestorben vor Sehnsucht nach Dir — und Du? — Nur ab und zu wenig Zeilen — die letzten Tage war ich ganz ohne Nachricht —"

„Ich konnte nicht schreiben, Irma. — Du weißt, was mich im Vaterhause alles bedrängt hat."

„Ich weiß — ich weiß — das leidige Geld! — Aber warum nimmst Du's nicht von mir? — Was mein ist, ist ja auch Dein —"

Sie hatten sich beide auf dem kleinen Sofa an der Fensterwand niedergelassen. — Er hielt den Arm um sie geschlungen und strich ihr mit weicher Hand über das üppige dunkle Haar. — Aber der melancholische Ausdruck war nicht aus seinem Antlitz gewichen, ein müdes Lächeln irrte um seine Lippen.

„Du gütige Seele— wie könnte, wie dürfte ich Dein generöses Anerbieten annehmen! — Aber sei bedankt, daß Du es mir machtest."

„Warum weigerst Du Dich zu nehmen," rief sie leidenschaftlich, „was doch so nichtig ist — und hast mir doch das Beste für alle Zeit genommen, meine Seele und mein Herz —"

„Das Beste, ja, das hast Du mir gegeben, Irma, und ich vermag es Dir so wenig zu danken —"

„O, Max, Du kannst es mir danken, wenn Du nur willst —"

„Sage mir wie, Irma, wie —?"

„Du fragst noch? — indem Du mich nie mehr verläßt — und offen vor aller Welt bekennst, daß Du mir gehörst, daß ich Dir gehöre."

„Wie kann ich das, Irma, so lange Du das Weib eines anderen bist?"

„Ich werde die Bande lösen, die mich an diesen anderen ketten. — Sage ein Wort und ich bin frei!"

„Irma, Du sprichst wie ein Kind, das das Leben nicht kennt. Wie darf ich daran denken, Dich, die zarte, an den Glanz und die Fülle des Daseins gewöhnte Frau an meine unsichere Existenz zu fesseln?"

„Ausflüchte, Max — nichts als Ausflüchte," stieß sie heftig hervor. „Du willst nicht — Dir fehlt der Mut — oder —"

„Oder? — ich — ich verstehe Dich nicht —"

„Oder Du liebst mich nicht mehr — Dein Herz gehört einer anderen —? Gestehs nur, stoße mir den Dolch nur ohne Zögern in die Brust — Du liebst Schika von Barnefeld?"

Er machte eine unwillig abwehrende Bewegung.

„Lasse sie aus dem Spiele!"

„Also bekennst Du?"

„Ich bekenne nichts, aber es wäre besser, Du erinnertest mich nicht an das, was mich, so oft ich in des holden Mädchens Auge sehe, mit tiefer Scham erfüllt."

„Ah so — Du schämst Dich und gabst Dir doch die größte Mühe, sie zu betören."

„Daß ich das tat, das ist es eben, was ich mir nie vergeben kann."

„Du weißt also, daß sie Dich liebt, sie hat Dir wohl gar schon ihre Gefühle in einem unbewachten Augenblick bekannt?"

Sie preßte heftig ihre Hand um seinen Arm, ein dämonisches Feuer blitzte aus ihren Augen.

„Sprich, sage die Wahrheit!"

Mit einem Zucken des Unmuts um die Lippen machte er sich von ihrem Drucke frei.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Vorschlag des Abg. **Stengel** (freikons.) wird Abg. von Kröcher (kons.) wieder per Akklamation zum Präsidenten gewählt, der die Wahl dankend annimmt. Ebenso werden die früheren Vizepräsidenten Dr. Porsch (Ztr.) und Dr. Krause (nat.-lib.) per Akklamation wiedergewählt.

Zu Schriftführern werden wiedergewählt die Abgg. von Bockelberg (kons.), Bänsch-Schmittlein (freik.), Kirsch (Ztr.), Viereck (freik.), von Hagen (Ztr.), Keruth (freis. Vg.), Holtschke (kons.) und Graf Praschma (Ztr.).

Zu Quästoren werden ernannt die Abgg. Henning (kons.) und Junghenn (nat.-lib.).

Damit ist das Haus konstituiert.

Zur Beratung gelangt sodann die Interpellation des Abg. **Stroßer** (kons.), welche lautet:

Ist der Minister der öffentlichen Arbeiten in der Lage und bereit, Auskunft darüber zu erteilen: 1. wodurch nach den Ergebnissen der amtlichen Untersuchung das Eisenbahnunglück bei Spremberg herbeigeführt ist und ob insonderheit die Eingeleisigkeit der Strecke Kottbus-Görlitz als wesentliche Ursache des Unfalls anzusehen ist? 2. Welche Maßnahmen seitens der Regierung getroffen sind, um ähnlichen Unfällen für die Zukunft tunlichst vorzubeugen.

In Verbindung damit wird beraten die Interpellation des Abg. **von Schenckendorff** (nat.-lib.):

1. Auf welche Umstände ist der Zusammenstoß der beiden Schnellzüge zurückzuführen? 2. Welche Maßnahmen hat die Regierung im Interesse der größeren Betriebssicherheit bereits getroffen, und welche Maßnahmen sind insbesondere beabsichtigt, um ähnlichen Vorkommnissen in Zukunft nach aller Tunlichkeit vorzubeugen?

Auf die Anfrage des Präsidenten von Kröcher erklärt ein Regierungskommissar, daß die Regierung die Interpellation sofort beantworten werde. (Minister v. Budde betritt den Saal.)

Die Abg. Stroßer und v. Schenkendorff begründen die Interpellationen.

In der Beantwortung der Interpellationen betreffend das Eisenbahnunglück bei Spremberg führte

Minister **v. Budde** aus, daß bei dem Unglücksfalle eine Reihe menschlicher Zufälligkeiten und eine große Betriebsbummelei die Hauptrolle spielten, da 7 Personen instruktionswidrig gehandelt hätten. Der Stationsassistent habe dummes Zeug, teilweise sogar nach der verkehrten Richtung telegraphiert, und dadurch seien die Bahn- und Schrankenwärter konfus geworden. Der Minister wies sodann die unberechtigten Angriffe der Presse auf die höheren Beamten seines Ressorts zurück und versicherte, daß, sobald die Sicherheit des Betriebes in Frage komme, es für ihn keine Fiskalität gebe. Der zweigleisige Verkehr sei nicht unter allen Umständen das einzige Mittel zur Vermeidung von Unfällen. Schließlich kündigte der Minister an, daß er zur Vermeidung ähnlicher Fälle die schleunigste Einführung der elektrischen Blockführung veranlassen werde.

Auf Antrag des Abg. **Goldschmidt** (freis. Vp.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. **v. Dirckſen** (freikons.): Zu rügen ist zweifellos, daß die Berichterstattung über den Unglücksfall recht mangelhaft war. Derartiges muß in Zukunft vermieden werden. Der Minister bestreitet, daß die Eingleisigkeit Schuld an dem Unfall gewesen. Nun gut, sie war nicht allein Schuld daran. Aber ebenso fest steht, daß der Unfall trotz der Versehen der Beamten doch vermieden worden wäre, wenn die Strecke zweigleisig gewesen wäre. Wir hoffen, daß der Minister von seiner Anschauung, die Zweigleisigkeit sei keineswegs unter allen Umständen zu erstreben, noch abkommen wird. Und auf jeden Fall bitten wir, in den nächsten Etat die Mittel zum zweigleisigen Ausbau jener Strecke einzustellen. Mit den elektrischen Signalvorrichtungen sollte die Verwaltung reichlicher vorgehen und kein Geld dabei sparen.

Abg. **Goldschmidt** (freis. Vp.): Es ist nicht richtig, daß die eingleisigen Bahnen ebenso zuverlässig sind, wie die zweigleisigen. Der Unfall bei Spremberg wäre nicht passiert, wenn die Bahn zweigleisig wäre. Das Spremberger Unglück sollte dem Minister ein warnendes Beispiel dafür sein, daß es notwendig ist, ganz allgemein mit dem zweigleisigen Ausbau schneller vorzugehen. Sparsamkeit ist hier unangebracht. Notwendig ist ferner eine ausreichende Bezahlung und die Gewährung der nötigen Ruhepausen für die Beamten. Wenn Beamte an so verantwortungsvoller Stelle überbürdet sind und gleichsam als Mädchen für alles angesehen werden, dann kann man sich nur wundern, daß nicht noch mehr Unfälle sich ereignen.

Abg. **König**-Crefeld (Zentr.) bemängelt einige Bestimmungen der Betriebsordnung. Eine große Gefahr liege darin, daß bei Gleissperrungen auf zweigleisigen Bahnen die Züge auch links fahren und daß Zugverspätungen durch eine gesteigerte Fahrgeschwindigkeit wieder eingeholt werden dürfen. Darüber, daß die eingleisigen Bahnen viel gefährlicher seien als die zweigleisigen, herrsche wohl kein Zweifel, die Gefahr von Zusammenstößen sei hier größer. Mit Freuden begrüße ich den Erlaß des Ministers, und ich hoffe, daß die Verwaltung bestrebt sein wird, dahin zu wirken, daß der Alkoholgenuß unter den Beamten verschwindet.

Die Debatte wird geschlossen.

Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.

Das Haus tritt in die Besprechung der Interpellation Hilbck (natl.) und Genossen, betreffend Stockungen im Eisenbahnverkehr.

Die Interpellation lautet: „Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um den großen Stockungen im Eisenbahnverkehr vorzubeugen, welche in diesem Jahre in einem nie gesehenen Umfange aufgetreten sind und die wirtschaftliche Entwickelung des ganzen Landes bedrohen?"

Abg. **Hilbck** (natl.) begründet die Interpellation.

Minister **Budde** erwidert, der Notstand sei nicht zu leugnen, Schuld an dem Wagenmangel seien aber nicht etwa minderwertige Leistungen der Eisenbahnverwaltung, sondern das erfreulicherweise gewaltig gestiegene Verkehrsbedürfnis im gesamten Wirtschaftsleben. Im Etat seien erhebliche Mittel zur Beseitigung des Mangels an Betriebsmitteln eingestellt, doch werde man voraussichtlich noch außeretatsmäßige Mittel dafür einsetzen müssen.

Das Haus beschließt die Besprechung der Interpellation und vertagt sich. Die Besprechung findet also in einer späteren Sitzung statt.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr (Novelle zum Einkommensteuergesetz, Kreis- und Provinzialabgabengesetz).

Schluß 4 Uhr.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 6. Dezember. 1 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Beseler.

Das Haus ist schlecht besetzt.

Das Andenken an die Verstorbenen wird in üblicher Weise geehrt.

Auf der Tagesordnung stehen an erster Stelle geschäftliche Mitteilungen.

Präsident Fürst **Knyphausen** macht Mitteilung von der Konstituierung der Abteilungen und von den eingegangenen Vorlagen.

Hierauf werden die Herren Generalleutnant Frhr. von Hanstein, Geh. Kommerzienrat Haniel, Großadmiral v. Köster und Graf von Kayserlingk-Rauttenburg in der vorgeschriebenen Form vereidigt.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Kleine Vorlagen und Gesetzentwurf betr. die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst.)

Schluß 1¾ Uhr.

Anmeldungen beim Standesamt Bromberg (Landbezirk)

Aufgebote. Maurer Gustav Mogge, Bromberg, Marta Lesnicki, Jagdschütz. Monteur Hermann Kowalski, Berlin, Hedwig Hammermeister, Jagdschütz.

Eheschließungen. Maschinenschlosser Paul Will, Neustadt bei Pinne, Marta Heymann, Dt.-Fordon. Arbeiter Karl Kottke Marie Grabowski, beide Gr.-Bartelsee. Fleischer Johann Polaszyk, Stanislawa Kostkowski, beide Bleichfelde.

Geburten. Eigentümer August Schulz, Dt.-Kruschin, 1 T. Arbeiter Albert Traeder, Dt.-Fordon, 1 S. Arbeiter Edwin Zittlau, Brahnau, 1 S. Arbeiter Heinrich Seelig, Schönhagen, 1 T. Arbeiter Bernhard Spieck, Hohenholm, 1 T. Arbeiter Hermann Hild-brand, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Karl Kirchner, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Lorenz Daron, Schwedenhöhe, 1 S. Zimmermann Albert Kieper, Schwedenhöhe, 1 T. Zimmermann Anton Wierzchowski, Schwedenhöhe, 1 T. Schuhmacher Stanislaus Jendrzejewski, Schwedenhöhe, 1 S. Tischler Josef Fischer, Schwedenhöhe, 1 S. Fleischer August Schulz, Schwedenhöhe, 1 T. Fleischermeister Theophil Modrakowski, Klein-Bartelsee, 1 S.

Sterbefälle. Frieda Koßmann, Karlsdorf, 1 J. Leo Rogalski, Bleichfelde, 8 Tg. Käte Reinke, Schöndorf, 7 Tg.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 6. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 713 Gr. 161 M., hellbunt 724 Gr. 167 M., fein hochbunt glasig 766 Gr. 177 M., rot 718 Gr. 160 M., 708 und 713 Gr. 163 M., russischer zum Transit hochbunt 772 Gr. 141,50 M., rot 766 Gr. 138,50 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 158 M., russischer zum Transit 738 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische 638 Gr. 146 M., 668 Gr. 152 M., russische zum Transit 668 Gr. 136 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 146 und 150 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische Viktoria- 187,50 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Trübe. Temperatur: 0 Gr. R. Wind: S.

Magdeburg, 6. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,90—8,05. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,30—6,50. Stimmung: Ruhiger. — Brotraffinade I. ohne Faß 18,00. Kristallzucker I. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack 17,87½. Gemischte Melis mit Sack 17,37½. Stimmung: Still. — Rohzucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Dezember 16,60 Gd., 16,70 Br., per Januar 16,70 Gd., 16,80 Br., per Januar-März 16,90 Gd., 17,00 Br., per Mai 17,20 Gd., 17,30 Br., per August 17,60 Gd., 17,65 Br. — Matt.

Hamburg, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholstein. 175—180. — Roggen fest, meckl. und altm. 169—172, russ. cif. 9 Pud 10/15 Dez. 132,00. — Gerste fest, südruss. cif. Dezbr. 110,00. — Hafer fest, holst. u. mecklenb. 164—170. — Mais träge, Amerikan. mixed cif. per Dezember 112,50, La Plata cif. Dezember - Januar 110,00. — Rüböl fest, verzollt 50,00. — Spiritus ruhig, per Dezember 18,00 Gd., —,— Br., per Dezember-Januar 18,00 Gd., — Br., per Jan.-Febr. 18,00 Gd., — Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,40. — Wetter: Schnee.

Köln, 6. Dezember. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 52,50, per Mai 53,50. — Wetter: Regen.

Pest, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, per April 17,16 Gd., 17,18 Br., per Oktober 16,74 Gd., 16,76 Br. — Roggen per April 14,16 Gd., 14,18 Br., per Oktbr. —,— Gd., —,— Br. — Hafer per April 14,30 Gd., 14,32 Br., per Oktbr. —,— Gd., —,— Br. — Mais per Mai 13,68 Gd., 13,70 Br. — Raps per August 26,50 Gd., 26,70 Br. — Wetter: Milder.

Paris, 6. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 23,35, per Januar 23,55, per Januar-April 23,85, per März-Juni 24,20. — Roggen ruhig, per Dezember 16,25, per März-Juni 16,75. — Mehl stetig, per Dezember 31,05, per Januar 31,20, per Januar-April 31,50, per März-Juni 31,85. — Rüböl ruhig, per Dezember 56,50, per Januar 56,50, per Jan.-April 56,50, per Mai - August 55,50. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,75, per Januar 37,75, per Januar-April 37,75, per Mai-August 38,00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Rüböl ruhig, loko 25¾, do. per Mai 26.

London, 6. Dezember. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 6. Dezember. (Mark Lane.) Müllermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 40 000, Gerste 11 000, Hafer 50000 Qrs. — Weizen ausländischer fest und etwas teurer, englischer stetig; Mais amerikanischer geringere Nachfrage zu vorigen Preisen, Donauer nominell, unverändert; Mehl amerikanisches und englisches träge; Gerste stetig; Hafer ruhig.

New-York, 5. Dezember. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 12,35, do. für Lieferung per Februar 12,14, do. für Lieferung per April 12,36. Baumwollenpreis in New-Orleans 12. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. do. in Philadelphia 7,55, do. Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,58, Schmalz Western Steam 7,75, do. Rohe u. Brothers 7,95. Mais per Dezember 55, per Mai 50⅞, per Juli 51. Roter Winterweizen loco 97⅞. Weizen per Dezember 95⅛, do. per Mai 93½, per Juli —,—. per September —,—. Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅛, do. do. Nr. 7 per Dezember 6,55, do. do. per Februar 6,70. — Mehl Spring-Wheat clears 3,30. Zucker 3. — Zinn 34,85—35,00. — Kupfer 17,75—18,00. — Speck short clear 7,12½ bis 7,25. Pork per Januar 13,67½.

Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 11 300 000 Doll. gegen 12 580 000 Doll. in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 6. Dezember. Die bessere Tendenz, welche sich schon gestern auf allen spekulativen Gebieten, besonders auf dem Markte der russischen Effekten geltend machte, hat sich, unterstützt durch die von allen auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen, auch auf die heutige Börse übertragen. Wenn sich nichts destoweniger die Umsätze in den meisten hauptsächlichen Effekten innerhalb enger Grenzen hielten, so ist dabei zu berücksichtigen, daß die Lage in Rußland den meisten noch zu wenig geklärt erscheint, um lebhafter in die geschäftliche Entwickelung einzugreifen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3proz. Reichsanleihe 89,40 bez. 3proz. preuß. Konsols —,— bez. 4½proz. Chinesen —,— bez. 4½proz. Japaner 95,20 bez. 3proz. Portugiesen 67⅞ bez. Russische Anleihe 82,30—50—40 bez. Spanier 92,50 bez. Türken (Unifiz.) —,— bez. Türkenlose 137,50 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier — bez. Baltimore-Ohio 113,25—10—30 bez. Canada-Pacific 175,30—25—40 bez. Gotthard 195,30 bez. Lübeck-Büchener —, — bez. Prince Henri 124,90 bez. Meridionalbahn 145,50—75 bez. Mittelmeerbahn 91,50 bez. Franzosen 141—41,10 bez. Lombarden 24,00 Br. Warschau-Wiener Eisenb. 129—8⅝ bez. Große Berliner Straßenbahn 198,10—25 bez. Berl. Handelsgesellschaft 170,50—25 bez. Kommerz- u. Diskontobank 122,30 bez. Darmstädter Bank 147,50 bez. Deutsche Bank 240,40—25—40 bez. Diskonto-Kommandit 187,90—70 bez. Dresdner Bank 162,50—25 bez. Nationalbank f. D. 128,25 bez. Oesterreichische Kreditaktien 208,90 bez. Oesterr. Länderbank bez. Russische Bank 132,80—25—50 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 161,00 bez. Wiener Bankverein 142,60 bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 179,25 bez. Hamburg-Amerika Paketf. 164,10—3⅞—4¼—4 bez. Hansa Dampfschiff 138,75 bez. Nordd. Lloyd 127,25—⅛—30—⅛ bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 6. Dezember. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft —, —, Darmstädter Bank 147,80, Deutsche Bank —, —, Dresdner Bank 162,80, Diskonto-Gesellsch. 187,90, Nationalbank für Deutschland —, —, Oesterr. Kreditaktien 209,00, Schaaffhausenscher Bankverein —, —, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn —, —, Südösterreich. Bahn (Lombarden) —,—, Gelsenkirchen Bergwerk 226,05, Harpener 214,00, Laurahütte —, —, Bochumer Gußstahl 245,50, Nordd. Lloyd 127,30, Hamburg-Amerika 164,20, Baltimore and Ohio 114,00, Schuckert 129,00. — Fest.

Wien, 6. Dezember. Einh. 4przt. No.-Rte. M./N. per Arr 99,75, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 99,65, Ungar. 4proz. Goldrente 113,45, Ungar. 4proz. Rtt. Kr. - W. 95,20, Türk. Lose p. M. d. M. 146,25, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. 1220, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 445,00, Oesterr. Staatsb. p. ult. 658,25, Südbahn Gesellschaft 119,75, Wiener Bankverein 561,50, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 665,75, Kreditbank Ung. allg. 781,00, Länderbank Oesterr. 436,50, Brüxer Kohlenbergw. 671,00, Montang. Oesterr. Alp. 515,50, Dtsche. Reichsbnk. p. ult. 117,63, Prager Eisenaktien 2500. — Behauptet.

Paris, 6. Dezember. Französische Rente 99,65, Italiener —, —, Portugiesen 3. Serie 69,40, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie 83,50, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3proz. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 —,—, Spanier äußere Anleihe 93,20, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 91,02½, Türkische Lose 135,75, Ottoman-Aktien 603,00, Rio Tinto 1673, Suezkanalaktien 4280. — Fest.

Wollmarkt.

London, 6. Dezember. Wollauktion lebhaft, fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 6. Dezember 1905.

Fleisch p. 50 kg		Hühnerjunge, p. St.	0,80—1,15
Rindfleisch	65—70	Tauben p. St.	0,50—0,68
Kalbfleisch	84—88	Enten j. p. St.	1,50—2,50
Hammelfleisch	65—75	Gänse j. p. St.	3,50—4,50
Schweinefleisch	68—75	Puten p. ½ kg.	0,50—0,70
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke	0,60—0,70	Land-, p. Schock	—
Rotwild	0,45—0,50	Frische p. Schock	5
Damwild	0,50—0,58	**Butter.**	
Wildschweine	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg	124—126
Hühner alte p. St	1,30—1,85	IIa do.	118—124

Netzdamm, 5. Dezember. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 327, Wegener mit 25 Flotten.

Während der diesjährigen Flößereiperiode passierten den Bromberger Kanal 2285½ Traften mit folgenden Hölzern: 1 003 320 kieferne Rundhölzer, 872 426 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 451 475 kieferne Sleeper, 534 276 kieferne einfache und zweifache Schwellen, 10 289 kieferne einfache und zweifache Tramwayschwellen, 7242 kieferne Bretter und Bohlen, 64 827 kieferne Riegelhölzer, 669 Espen, 69 954 tannene Rundhölzer, 16 113 tannene Mauerlatten, 28 805 eichene Plancons, 12 725 eichene Rundhölzer, 8875 eichene Kanthölzer, 154 107 eichene Rundschwellen, 248 936 eichene einfache und zweifache Schwellen, 6165 eichene einfache und zweifache Weichenschwellen, 85 116 eichene einfache und zweifache Pferdebahnschwellen, 4180 Blamiser, 2100 Stäbe, 700 halbrunde Schwellen, 249 383 Rundelsen, 2912 Rundeschen, 169 Rundweißbuchen, 1481 Rundbirken, 126 Rundrüstern, 143 320 Speichen, insgesamt 3 979 692 Stück.

Berliner Börse, 6. Dezember 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ‖ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ‖ 1 fl. holl. 1,70. ‖ 1 Kr. Dän. 1,12½ ‖ 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ‖ 1 Doll.: 4,20. ‖ 1 Lstrl. 20,40. ‖ Disc. Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs.-Schatz	3½	99.40G
do. do. abg.	3½	99.90G
Dt. Reichs-Anl.	3½	100.90bG
do. do.	3	89.40b
Preuss. cons. A.	3½	101.00B
do. do.	3	89.30b
Bad.St-Anl1901	4	103.00bG
do. do. 1902	3½	99.75G
Bayer. St.-Anl.	4	101.30bB
do. do.	3½	99.90G
Brem. Anl. 1899	3½	98.70b
Hamb.am.93/99	3½	99.20G
do. do. 1902	3	87.40bG
Hess.StA. 93/00	3½	99.00bG
do. do.	3	86.40G
do. do.	4	103.80bB
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	98.75bG
Hann.PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	97.50b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	97.60G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	98.75b
do. IX. XI. XIV.	3	88.10G
Teltower Anl.	4	104.80B
Westf. Prv.-Anl.	3	89.25G
do. do.	3½	98.80bG
do. do.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	3½	97.40G
Altona StA.1901	4	102.75G
Barmer St.-Anl.	3½	98.00bB
Berliner St.-Anl.	3½	99.60G
do. 1882-98	3½	99.60B
Bonn.St.A. 1901	3½	98.75G
BreslauerStA 91	3½	98.70G
Bromberg. St. A.	3½	98.30B
do. do.	4	102.00B
Casseler St.-A.	3½	98.50G
Charlottb.89/99	4	102.10bG
Crefelder St.-A.	3½	98.30G
Düssld 88/1903	3½	98.40G
Elberf. St.-O. 99	4	101.00bG
do. do.	3½	97.90b
Ess.StA IV,V(98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.70B
Köln. St. A. v. 98	3½	98.80b
Magdeburger	3½	98.75G
Mündener St.-A.	4	101.60G
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.Anl.	3½	98.10G
Wiesbad. 1901	3½	98.25G
Pr. Pfdbr. Berl. Pfdbr.	5	129.75G
do. do.	4½	117.50G
do. neue	4	101.10bG
do. do.	3½	98.30bB

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Brl.Pf. neue	3	87.70bG
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	98.70bG
do. do.	3	87.90G
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	100.00G
Ostpreuss.	4	105.10G
do.	3½	98.25G
Pomm.Land	3½	98.75G
do. do.	3	87.30G
Posensche	4	101.60G
do.	3½	99.30b
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.10B
do.	3	86.60bG
Schls. altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	101.30b
do. do. L.C.	4	—.—
SchlHlst.LC	3½	97.80bG
Westf. Land	4	102.60G
do. do.	3½	—.—
Westp. ritt.	3½	100.50b
do. do.	3	87.60G
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	102.20G
do. do.	3½	99.10G
Pommersch	4	102.25G
do.	3½	99.00G
Posensche	4	102.30G
do.	3½	99.00G
Preussisch	4	102.30G
do.	3½	98.80G
Rh.-Westf.	4	102.25G
do.	3½	99.00G
Sächsische	4	102.50G
Schlesisch.	4	102.20G
do.	3½	99.00G
Schl.-Holst.	4	102.25B
do.	3½	99.00G
Bad.Präm.-A.07	4	153.90b
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Braunsch.20T.L	frc.	226.00bG
Cöln-Mind.P.-A.	3½	143.00bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	145.25bG
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	52.00bG
Oldenb.40Tl.-L.	3	136.50b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	—.—
4½% do. innere	4½	96.75B
4½% do. aussere	4½	95.10bG
4% Arg. A. 1897	4	89.40bG
Bulg.G.H.A.mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.80b

Chin.Anl.v.1898	4½	97.30bG
Griech.A.81-84	1 3/5	52.80G
do.cons.Goldr.	1 3/10	41.25G
do.Monopol	1 3/4	53.70bG
JapAnl.II.10.1.7	4½	95.40B
Italien. Rente	4	104.75B
Mexikan. Anleih.	5	102.10b
Oesterr. Goldr.	4	99.80b
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	100.40bG
do. 1860Lose	4	159.00b
Port.StA.unif.III.	3	67.80bG
do. III. Spec.	frc.	14.10bG
Rum. amort. alt	5	101.30G
do. 1898	4	90.90bG
Russ. Anl. 1902	4	82.75bG
do. do. 1905	4½	89.90b
do. Goldrente	5	95.60b
do. Staatsrnt.	4	78.00b
do. Boden Cr.	5	105.00bG
Sao Paulo G. A.	5	97.90bG
Schwed.St.A. 86	3½	100.30b
Serb.am.Anl. 95	4	80.20bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA 03	4	90.25bG
do. Bagdad-A.	4	88.30bG
do. 05	4	85.60bG
do. Lose	frc.	136.70b
Ung. Goldrente	4	95.40bG
do. Kronenr.	4	95.00bG
do. Staatsr.97	3½	85.80G
Bucarest.Anl.84	4½	98.25G
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	101.75bG
Lissabon. St.-A.	4	85.75bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6⅔	125.10G
Allg. Dt. Kleinb.	2	87.00bG
Braunschw. Ld.	5⅔	147.50bG
Crefelder	6	147.00bG
Eutin-Lübeck	3	89.00G
Halberst.-Blank.	5½	132.00G
Niederlausitzer	3½	72.90G
Nordh.Wern.L.A.	4½	94.10G
Oester. Staatsb.	5⅝	142.10b
do. Südb.(Lb.)	0	24.25b
Warschau-Wien	7,4	129.50b
Gotthardbahn	6,8	195.25b
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3½	—.—
North. Pac. Pref.	4	104.10G
Prinz Henry	5	125.10b
Westsic. Eisenb.	2½	49.10b
Zschipk. Finstw.	12,6	253.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	82.00bG

Elis.Westb.G.stf	4	100.40G
Elis.W.stf.1890	4	100.60G
FranzJos.Silber	4	100.40G
Galiz.Carl-Ludw	4	100.10G
Kasch.Odb.Gold	4	99.90G
do. Silb. 89	4	99.90G
Oest.-Ung.St.alt	3	88.60G
do. Ergnzgsnetz	3	—.—
do. Staats Gold	4	100.20bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	67.10bG
do. Obl. Gold	5	106.25bG
Ivangorod Domb	4½	89.80b
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	89.00bB
Mosc.-Kiew Wor	4	80.00bB
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	88.00bG
Mosc-Smol.abg	4	83.00b
Orel-Griasi89er	4	79.80bG
Rjäsan-Kozlow	4	88.00bB
do. 1897 uk. 08	4	80.00bB
Rybinsk gar.	4	79.90bG
Süd-Ost 1898	4	80.00b
Süd-Westbahn	4	79.90bG
Wladikawkas 98	4	81.60b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.10G
do.Ergänz.-Netz	5	101.80bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	71.30G
Ital. Mittelmeer	4	101.25G
Centr.Pac.1949	4	—.—
Nrth.Pac.P.Lien	4	104.10G
St.LouisS.West.	4	97.20bG
do. H. Inc. B.	4	85.00G
South.Pac.1905	6	—.—
Tehuantepec GA	5	103.30bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.Dessau.Pfbr	4	100.00G
Brl.HpPf80%abg	4	99.75bG
do. do.	3½	94.00G
do.I u.II.uk.1914	4	101.60G
do. III u.IV.1915	4	102.25G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
Br.Han. XVI.XVIII	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	147.80b
do. II.	3½	123.40G
do. VIII.	3½	97.30bG
do. IX u. IXa.	4	101.00G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
do. do. X. 06	4	101.00bG
do. do. XI u. XII 10	4	101.75bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.80G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.40bG
do. do. 1908	3½	95.80G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.60G

Meckl. H.-Pfd. I.	3½	95.25b
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	94.10G
do. do.	1½	86.75G
Meining. Hyp.-B.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.50bB
do. Serie VIII	4	102.50bB
do. Präm.Anl.	4	142.00b
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.60bG
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50G
NeueBod.Gs.Ob.	4	100.25bB
do. do.	3½	94.75bG
Nordd. Grundcr.	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	frc.	—.—
Preuss. Bodc.Pf.	5	114.80G
do. X.	4½	—.—
do. 1905 XIV.	4	100.40bG
do. XI.	3½	95.10G
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.50bG
do. v. 03 uk. 12	4	103.75bG
do. v. 86, 89, 94	3½	95.70bG
do. v. 04 uk. 13	3½	97.50G
do.C.-0.96 uk06	3½	99.20G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	92.90G
do. do. do.	4	100.30bG
do. do. do.	3½	94.50G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75bG
do. do.	3½	96.00bG
do. Pfandbr.-B.	3½	94.80bG
do. do. 1908	4	100.80bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.90bG
do. XXII. 1912	4	101.50bG
do. XXV. 1914	4	102.75bG
do. XXVII. 1915	4	103.00bG
do. XXIII. 1912	3½	99.75bG
do. XXVI. 1914	3½	100.50bG
do. XXIV. 1912	3½	97.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.00bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.30G
do. 1912 S. III.	3½	99.50bG
Bhn. H.Pf. 83-85	4	100.50G
do. Ser. 69-82	3½	96.00bG
do. Comm.-O.	3½	97.75G
Rhein.-W.B. I. III	4	100.10G
do. II. IV.	3½	94.80bG
Sächs. Bodencr.	3½	99.00G
Schles. Bodcr.Pf	4	100.25bG
do. do.	3½	93.70G
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	96.00bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	6½	135.40bG
Berg.-Märk. Bk.	8	167.50bG
Brl.Handels-Ges	8	170.25b
do.Hypoth.-B.-A.	4	120.75bG
do. do. B.	4	155.50bG
do. Kassenver.	5⅔	129.00G
Brasil. Bank f. D.	8	160.50G
Braunschw. Bnk.	5½	116.00G

Braunschw. Cred	4½	106.00bG
do. Hyp.	7½	156.70bG
Bresl.Disc.B.abg	6	124.50bG
Bresl.Wechsl.-B.	5	107.00G
Darmstädt. Bank	7	146.75b
Deutsche Bank	12	240.10b
Dtsch. Effect.-B.	5	113.10G
do. Hyp.-Bk. 100	7	146.50bG
Disconto-Comm.	8½	188.00bG
Dresdner Bank	7½	162.75bG
Duisb.-Ruhr-Bk.	5	—.—
Essen. Cred.-V.	8	167.60bG
Gothaer Grndcr.	8	165.00bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	173.50G
Hannoversche B.	6	181.90b
Königsb. Ver.-B.	6	119.10G
Leipzig.Cred.-A.	8½	176.50bG
Magdeb. Bankv.	7	140.50bG
do. Privatbank	5	120.00B
Mein. Hyp. 90%	7	158.80bB
Mitteld. Bodncr.	4½	97.80bG
do. Creditb.	6	121.90b
Mülh. Bank	6	115.00bB
Nationalbk. f. Dt.	6	128.25b
Nordd. Grundcr.	5½	114.25B
Oldb.Sp.u.Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	147.60G
Pr. Bod.Cred.-A.	7	158.60G
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	199.50bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	123.60bG
do. Leihhaus	6	119.80G
do. Pfandbr.-Bk.	7	147.10G
Reichsbank	7,04	158.25bG
Rhein. Disc-Ges.	7	138.00B
Rhein.HypothBk.	9	—.—
Rh.Westf.Bodcr.	7	157.25bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	132.90b
Schaaffhaus Bkv	7½	160.80bG
Schles. Bank-V.	7	158.00G
Südd. Bodencr.	8	188.70b
Wstd. Bodncr.B.	7	142.00b
Westfäl. Bank	frc.	126.00b
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab.	12½	223.00bG
A.-G.f.Mont.Ind.	8	128.50bG
AlfeldGronau Pp	9	165.00B
Allg. Elekt.-Ges.	10	222.75bG
AlsenPortl.Cem.	6	214.00bG
Angl. Continent.	6	113.60bG
Anhalter Kohlen	5½	127.50bG
Aplerbeck Brgb.	8	180.80bG
Arenberg do.	35	725.50b
Bergm. Elektriz.	18	327.40b
Berg.Märk.-Ind.	7	127.00B
Berlin. Elekt.W.	10	194.00bG
Berl. Maschinb.	10½	242.00bG
Bielefeld.Masch	28	451.75B
Bismarckhütte	20	334.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	135.25bG

Bochum. Gussst.	12	245.75b
Boch. Vict.-Brau	8	130.00bG
Braunk.u.Brik. I.	12	215.00bG
Braunschw. Jute	12	215.10bG
do. Kohlen	10	247.80G
Bremer Wollk.	12	258.00bG
Caroline b.Offlb.	15	336.00bG
Cassel. Federst.	12	224.00bG
Concordia Brgb.	10	316.00bG
Consolidation	26	436.25b
Cröllwitzer Pap.	15	250.50G
Dessauer Gas	10	205.00b
Dtsch. Gasglühl.	20	351.50bG
do.Waff.u.Mun.	16	317.50bG
Donnersmarckh.	14	263.75bG
Dortm.UnionL.C.	2	100.90b
do. A.-B.	20	346.00B
do. Union	20	348.00G
do. Victoriabr.	8	145.00bG
Düsseld. Eisen	0	126.50b
do. Waggon	17	291.30bG
Dynamit Trust	10	178.80b
Egestorff Saline	7	149.50b
EilenburgKattun	4½	104.00G
Eintr.Braunkohl.	16	344.25bG
Elberf. Farben	30	531.75G
do. Papierfabr.	20	264.75bG
Engl. Wollwaren	8	120.50G
Eschweil. Bergw.	14	262.30bG
Flora, Terr.-Ges	frc.	104.50G
FreundMaschin.	12	331.00G
Frister & Rossm.	10	170.25bG
Gasmotor Deutz	6	126.00bB
Gelsenk. Bergw.	10	225.80b
Georg Mar. Bgw.	3	97.00b
do. do.St.-Pr.	5	112.00b
GermaniaDortm.	12	195.75B
Gerresh. Glash.	7½	221.25bG
Ges.f.elekt.Untr.	6	148.25bG
Gladb. Spinner.	0	173.00G
Görlitzer Eisenb.	18	311.50G
Hagener Gussst.	0	128.00G
Hallesche Msch.	18	427.75b
Hannov. Masch.	25	394.50G
Hrb.Wien Gummi	12½	268.50G
Hark. Brückenb.	3½	114.50G
Hark.Brgb. Pr.-A	11	167.25bG
Harpener Bergb.	9	214.25b
Hasper Eisenw.	9	243.75b
Hengstnb. Msch.	9	158.00bG
HerkulesBrauer.	11	199.80bG
Hibernia	11	—.—
HoffmannWggfb.	18	337.75b
Hörd. Bgw. neue	2	157.25bG
do. Pr.A. Lit. A.	10	192.30bG
Hösch, Eis. u. St.	12	243.00bG
Höchst. Farbwk.	20	394.00b
Howaldtwerke	4	121.25bG
Huldschinsky	7	134.00G
Ilse Bergbau	14	369.70bB

Inowrazlaw	5	—.—
IsenbeckBrauer	5	104.25G
Kaliw. Aschersl.	10	176.75b
KattowitzBergb.	10	211.50bG
KöhlmannStärk.	16	311.50G
Kölner Bergw.V.	25	433.50bG
Königs u.Laurah	10	247.30b
König Wilh. cv.	12	272.75bG
Königsborn	7	163.50bG
Küpperbusch&S	12	213.25G
Lapp, Tiefbohr.	20	284.00bG
Lauchhamm. cv.	8	167.10bG
Leopold-Grube	4½	111.50bG
Linden. Brauer.	18	282.00G
Lindenbr. Unna	4	75.50G
LouiseTiefb.PA.	0	117.50bG
L.Löwe&C. Msch	10	273.10bG
Löwenbr. Dortm.	12	216.00G
Märk. Maschin.	0	97.00bB
Märk-Wstf.Brgw	17	296.10bG
Magdeb. Gas	7	137.25G
do. Bergwerk	28	—.—
Massen. Bergb.	4	136.80b
Mend.&Schwrt.	2	114.60bG
Nahm.Koch&Co.	10	201.75G
Neue Bod.-A.-G.	9	151.10bG
Niederl Kohlenw	5	142.00bG
Nordd.Wollkam.	10	160.10bG
Nordstern	14	294.60bG
Oberschl. Eisb.B	7	148.80bG
do. Eisen-Ind.	4	131.50bG
do. Kokswerk.	9	165.00bG
do. Portl.Cem.	10½	219.30bG
Oppeln.Cem.-W.	9	193.75bB
Orenst.&Koppel	12	221.00bG
Phönix, Lit. A.	10	195.25bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	309.25G
Rhein.Anthrac.K	8	161.00bG
Rhein-Nassau	22	327.00bB
Rhein.Stahlwerk	9	202.10bG
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	123.50bG
Riebeck,Mont.W	11½	215.50bG
Rombach. Hütt.	12	229.25bG
RositzerBraunk.	14	233.00bG
RositzerZuckerf	8	147.60bG
Sächs.Gussstht.	15	278.00bG
Sangerh.Masch.	10	210.00bG
SchalkerGruben	10	—.—
Schlegel Brauer	10½	164.60bG
Schles. Cement	10½	216.50bG
Schls. Zinkhütte	19	429.25bG
Schub. & Salzer	20	321.75bG
SchuckertElekt.	4	128.00bG
Schulz-Knaudt	6	172.50bG
SiemensGlasind	14	269.25bG
Siem. & Halske	9	184.50bG
Stettiner Vulkan	14	307.60b
Stollb. Zink-Akt.	9	198.00bG
Ver.Cöln-Rttw.P	16	273.30bG
Vogt & Wolff	7	180.25b

Vorwohl.Portl.C	6	195.50G
Warst.Grub.V.A.	5	124.00bG
Wenderoth	4½	97.00bG
Westeregel.Alk.	15	260.00bG
Westfalia Cem.	5	208.00G
Westf.Drahtind.	12	207.00bG
do.Kupferwerk	6	127.00bG
do. Stahlwerk	0	125.00bG
Wicking Cement	5	137.00b
Wickrath Leder	10	187.50G
Wickl. Küpper	14	225.00G
Wiel. & Hardtm.	6	123.75bG
WittenerGussst.	13	255.50bG
ZeitzerMaschin.	7	186.25bG
Zellstoff-Verein	4½	96.25bG
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6	189.25G
ArgoDpfsch	0	93.75G
Allg BrlOmn	15	330.50bG
AllgLok.uSt	7½	158.40bG
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El.B.	5½	—.—
do.Strassb.	8½	—.—
Cassel.Strb	3½	106.25bG
Elkt. Hochb.	4	124.25bG
Gr.Brl.Strb.	7½	197.75b
Hmb.Packf.	9	164.00bG
do.Strassb.	5	187.50bB
Hann. Strb.	0	—.—
Magdb. Str.	7	159.25bG
Hansa, Dpf.	9	138.30bG
Nrdd. Lloyd	2	127.40bG
V.Eisb.B.VA	6½	106.00G
Burbach Oblig.	5	104.50bG

Wechsel Kurse.			
Amsterd.-R	8T.	3	168.20bG
Brüss uAnt	8T.	4	80.90G
Kopenhag.	8T.	4½	112.00b
London	8T.	4	20.385b
do.	3M.	4	20.22bG
New York	—	—	4.195bG
Paris	8T.	3	81.25B
do.	2M.	3	80.80G
Wien	8T.	4½	84.85G
do.	2M.	4½	84.40G
Ital. Plätze	10T.	5	81.30bG
Petersbrg.	8T.	6½	214.25bG

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stucke	16.26b
Sovereigns pro St.	20.38G
Imperials,neue p St.	16.22b
AmerikanischeNoten	4.1875b
Belgische Noten	80.90b
EnglischeBankn. 1L.	20.41b
Franz.Bankn. 100fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	168.30b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.00b
Russ. Noten 100Rbl.	216.00b
Zoll-Coupons,kleine	324.00bG

Unbefugt. Nachdruck wird gerichtl. verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte. u. zw. für das nordöstliche Deutschland,

8. Dezember. Teils heiter mit Frost, teils bedeckt, kalt, windig. Sturmwarnung.

9. Dezember. Kalt, rauher Wind, stürmisch, Schnee und Regen.

10. Dezember. Milder, meist trübe, Niederschläge, windig.

11. Dezember. Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Regen.

12. Dezember. Bewölkt, normale Temperatur, feuchte Luft. Nebel.

13. Dezember. Nebelig, trübe, milde, teils klar. Nachtfröste. Strichweise Niederschläge.

Telegraphischer Wetterbericht

der deutsch. Seewarte in Hamburg, 6. Dzbr.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	748	S	bedeckt	8
Skagen	759	SW	bedeckt	2
Kopenhagen	761	SW	Nebel	1
Stockholm	762	SSO	bedeckt	1
Haparanda	760	SSW	Regen	1
Borkum	756	S	Regen	1
Hamburg	760	SSO	bedeckt	1
Swinemünde	762	SSW	bedeckt	0
Neufahrwass.	765	S	bedeckt	—1
Memel	767	SO	Dunst	—4
Scilly	761	W	bedeckt	9
Frankf. a. M.	764	SW	Schnee	0
München	767	SW	heiter	—4
Dresden	764	WSW	bedeckt	1
Berlin	763	S	bedeckt	—1
Hannover	761	SO	bedeckt	0
Breslau	765	SW	wolkig	0

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Montag, den 4. Dezember, 6½ Uhr morgens entschlief nach langem schweren Leiden zu Dt. Lissa, wo sie Heilung suchte, die verwitwete

Frau Clara von Bredow

geb. Schnöckel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung in Brieg am Donnerstag, den 7. Dezember. (87

Petersb. Gummischuhe

Elegante Schuhwaren

Filzschuhe

Telephon Nr. 652. **A. Philipp,** Danzigerstr. Nr. 11.

Verein „Frauenwohl".

Donnerstag, den 7. Dezbr., abends 8 Uhr in **Küssner's** Lokal (Sauer) Wilhelmstr. 70, Nr 3

Thema: (138

„Die strafrechtliche Behandlung der Jugendlichen".

Diskussion.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Herzliche Bitte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bitten wir unsere lieben Gemeindeglieder recht herzlich um freundl. Gaben für unsere Armen.

Die Pastoren.

Saran, Gr. Bergstr. 11. **v. Zychlinski,** Elisabethstr. 52.
Friedland, Bahnhofstr. 49. **Assmann,** Gammstr. 25.
Hildt, Posenerstr. 5. **Lehmann,** Wollmarkt 4
Nitz, Elisabethmarkt 12.

Wie alljährlich, so stelle auch in diesem Jahre einen Posten zurückgesetzter Schirme zum

Weihnachts-Ausverkauf

circa

3000 Schirme

Damen-, Herren- u. Kinder- für fast die (140

Hälfte des Wertes.

Zum Verkauf kommen nur solide Qualitäten zu folgenden Preisen:

Früherer Preis bis 2.— jetzt nur . . . . **1.—**
Früherer Preis bis 2.75 jetzt nur **1.75**
Früherer Preis bis 3.50 jetzt nur . . . . . **2.—**
Früherer Preis bis 4.50 jetzt nur **2.75**
Früherer Preis bis 6.— jetzt nur **3.75**
Früherer Preis bis 7.50 jetzt nur **4.50**
u. s. w.

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
Danzigerstr. 10. Poststr. 4.

Gelegenheits-Gedichte

aller Art (Lieder, Prologe, Epiloge, Nekrologe, Festreden) usw. werden prompt und stilgerecht gefertigt.
82) **Johannisstraße 10,** I.

Geldmarkt

3500—4000 Mk. z. 2. St. hint. Bankengeld auf ein neuerbaut. Grundst. sof. od. spät. ges. Off. unt. **B. L. 10** an die Geschst. dies. Zeitg

12000 M. auf Hyp. Danzigerstr. sof. o. spät ges. Off. v. Selbstgebern erb. u. **A. 12** a. G d. Z.

18—20000 M. zur 1. Stelle a. ein rentables Geschäftsgrdst. ges. Off. erbitte u. **B. C. 97** a. G. d. Z.

12—16000 M. z. 2. Stelle h. Spark. a. e. neuerb. Grdst. v. pünktl. Zinsz. ges. Off. u. **F. G. 60** a. G. erb.

Zur 1. Stelle a. ein Grundst. i. d. Wilhelmstr. **12000 M.** g. s. Off. unt. **O. P. 600** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche a. u. bebaute Hausgrdst. z. 1. St. 12000, z. 2. St. 12000, 20000, 6000, 5000, 3000, 2000 ꝛc. Mark, goldsicher, Zinsen nach Uebereinkft. Auch s. mir **15 Hausgrundstücke** z. Verk. u. d. vorteilhaftest. Bed. b. kl. Anz. übertr., w. s. b. 7½% verzins. Gef. Off. sehe entgeg. Achtungsvoll **Welssel,** Bahnhofstraße 90. Bromberg, den 7. 12. 1905.

Geld-Darlehen gibt reell Leut. ohne unnötige Vorauszahlg. **Rohlmann, Berlin 206,** Pragerstr. 29. Rückp.

Geld-Darlehen sof. an jed., 4, 5% a. Schuldsch., Wechs., Police, Leb.-Vers., Hyp., a. Ratnabz. **G. Lölhöffel, Berlin, Potsdamerstr. 42.** Rückp.

Auktion!

Freitag, den 8. Dezbr. cr., nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinen Auktionshallen **Mittelstr. 1:** 1 gr. eich. Buffet, 3 Bettstellen m. Matr., 1 mah. Kleiderschr., Vertikow u. Spiegelsp., 1 Schreibtisch m. Aufs., 1 Schreibspind, 1 ff. Regulator, div. Spiegel, 1 Bürstenmachermaschine m. Zubeh., div. Reposit., Regale u. Schaukäst., 1 elektr. Krone, 1 zweiarm. Messinggaskrone, 1 Tafelklavier, 1 Leierkast., 1 nußb. Vertikow, 1 Geige, 1 Kopierpresse, 2 silb. Herrenuhr, silb. u. gold. Damenuhren, Uhrketten, div. Wäschstücke, Bettbez., div. Wecker, Schaufensterrouleaux u. Glastüren u. a. Sachen meistbiet. versteigern.

Max Rohde, Auktionator.

Klavierstimmungen,

welche vor dem Feste ausgeführt werden sollen, bitte ich möglichst sofort zu bestellen. Dringende Aufträge werden gegen mäßigen Aufschlag ausnahmsweise vorgezogen.

Max Gebhardt,

Pianofortebauer u. vereideter Sachverständiger. (139

Danzigerstraße Nr. 30.

In Restaurant Einheiratung od. Verpachtung. Off. m. Ang. des Vermög. u. **69** a. d. Gschst d. Z. erbeten. 30 Pf. Marken beifügen.

---

1 gold. Damenuhr verloren

gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Sonntag d. 3. linke Schleusenseite (Rasmus) **eine goldene Cravattennadel** (Monogr. A. F.) **verloren.** Abzug. g. Bel. Pos. nerv!. 14.

Pianinos

in reichlicher Auswahl mit unübertroffener Tonfülle empfiehlt sehr preiswert (8817

Müller's Piano-Magazin
Friedrichsplatz 26.
Gegr. 1845. Gegr. 1845.

Stellen-Gesuche

Buchhalter mit allen vorkomm. schriftlichen Arbeiten vertr., sucht v. 1. 1. 06. Besch. Off. u. **8691** an die Gschst. dies. Zeitung.

Suche Stellg. als **Bote** oder **Kassierer** v. sof. od. 1. Jan. Verh., 30 J. alt, evgl., mit guten Zeugn., 8 J. in der letzt. Stellg. Kaution kann gestellt werd. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Kellner sucht per sofort Stellung. Off. u. **Z. Z. 100** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gebild. Frl., ev., sucht Stell. z. Unterst. d. Hausf., wo es sich i. Koch. vervollk. kann. Gefl. Off. unt. **P. T.** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Eine Dame möchte (8796

schriftl. Arbeiten

zu Hause ausführen. Bitte um gefl. Off. u. **H. D. 48** Postamt 2 postlag.

Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. Metzstraße 3, II T.

Als **Schneiderin** empfiehlt sich **A. Pokrop,** Thornerstraße Nr. 45.

Wirtin, Kinderfrl., Hotel-Stubenmädch. empf. Frau **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst. 15. Köchin, Stubenmädch., Mädch. für alles erh. Stellung bei hoh. Lohn.

Empfehle tücht. Mädchen für alles, Stubenmädch. u jüng. Mädch. Frau **Hedwig Dydrynski,** Gesindevermieterin, Mauerstr. 13.

Stellen-Angebote

Düngemitt.-Reisender

bei **hoher Provision** gesucht.

Frankfurt. Düngemittel-Gesellschaft m. b. H. **Frankfurt a. M.** (14

Tüchtiger Anschläger

für dauernde Winterarbeit kann sich melden **Paul Böhm,**
255) Bromberg-Groß-Bartelsee

Einen evg., unverh. militärfreien

Krankenwärter,

der auch Hausarbeiten zu verrichten hat, sucht zum 15. 12. 05. **Krankenhaus Bleichfelde b. Bromb.**

Zu Weihnachten 5% Extra-Rabatt!

Nähmaschinen

verschied. Systeme:

Singer, V. S. III, Ringschiffchen, Central Bobbin

unübertroffen an Leistungsfähigkeit, besonders zur mod. Kunststickerei geeignet.

Gewähre Teilzahlung — Cassa hoher Rabatt!

Ersatzteile, Nadeln, Oele, auch zu **Original-Singer Nähmaschinen** passend.

Reparaturen sämtl. Systeme schnell, gut und billig.

Germania-Haus Inh. S. Linsky,
Bromberg, Friedrichstr. 35.
Lieferant Königl. Behörden u. Militär-Werkstätten.

Bekanntmachung.

Gefüllte Rabatt-Spar-Bücher können gegen Anweisungen an die Stadt-Sparkasse **bis zum 20. Dezember** in folgenden Geschäften umgetauscht werden: (538

A. Buzalla, Rinkauer- und Louisenstr.-Ecke,
Hermann Grün Nachfg. Franz Wisniewski, Brückenstr. 8.
Paul Lotz, Danziger- und Moltkestr.-Ecke,
F. Lange, Jägerhof,
H. Priebe, Bahnhofstraße 13,
P. Rosenfeld Nachfg. Bernhard Lotz, Posenerstr. 8/9 und
S. Wolff, Brückenstr. 7.

Bis zum 20. Dezember noch nicht gefüllte Rabatt-Spar-Bücher verlieren ihre Giltigkeit **nicht,** sondern können nach Füllung gegen Anweisung an die Stadt-Sparkasse umgetauscht werden.

Bromberger Gemeinnütziger Rabatt-Spar-Verein, E. G. m. b. H.

Zwei Schwestern,

tüchtige, erfahrene und gebildete (87

Schneiderinnen,

gesucht zum Januar evtl. später für erstklassiges Salongeschäft als

Direktricen.

Erforderlich ist neben feinem Geschmack, vorzügl. Schnitt u. umsichtige Leitung des Ateliers v. 18 Näherinnen. (Inhaberin ist alleinsteh. ältere Dame, daher spätere Uebernahme des Geschäfts nicht ausgeschlossen). Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. (ohne Pens.) u. **P. L. 1852 Danzig** erbeten.

Cigarrenarbeiterinnen

suchen wir zu höchsten Löhnen. Tüchtige geschulte Arbeiterinnen verdienen nachweislich 16—19 Mark die Woche. (138

Lehrmädchen können noch eintreten.

Adam's Cigarrenfabrik.

Tücht. Buchhalter, der in seiner freien Zeit, am besten Sonntags, Geschäftsbücher in Ordnung bringen kann, wird gebeten, seine Adresse und nähere Angaben unter **W. E. 5000** postlagernd **Hohensalza** einzureichen. (87

Tüchtige Klempner

können sich melden bei (140
Königsbg. Hand.-Kompagnie Schröttersdorf.

Für mein Kontor suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung (8670
Julius Brilles, Posenerstr. 30.

Ein ordentlicher (526

Hausdiener

guter **Glaspacker,** per sofort gesucht.

Silesia, Brückenstr. 4.

---

1 Jungen z. Semmelaustrag. verl. **A. Mertins,** Berlinerstr. 5.

---

1 großer, kräft. Laufbursche wird verl. **Bromb. Schirmfabr.**
140) Danzigerstraße 10.

---

1 Maschinisten zur Dampfdreschmaschine v. sogl. sucht **Kunz, Schöndorf.**

---

1 bis 2 tüchtige Schneidergesellen sucht sofort **Godlewski,** Vorwerkstraße 3, Carlstraße Ecke.

Suche Mädchen, b. melken könn., f. hier u. Berlin b. hoh. Lohn u. freier Reise. **Marie Orlowska,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 81.

Gesunde, kräftige Amme

verlangt sofort **A. Wolffberg,**
140) Bromberg, Brückenstr. 5 II.

Junge Mädchen

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung, welche die Confektionsbranche erlern. wollen, können sich melden. **Berliner**
46) **Damen-Mäntel-Fabrik.**

Besseres Mädchen,

oder einfache Stütze, welche kochen kann u. mit allen Hausarbeiten vertraut ist, wird für größeren, jedoch kinderl. Haushalt in kleiner Stadt für 2. 1. 06 gesucht. Off. zu richten an Frau **Maria Welz, Schubin.**

Ein ordentlich. Laufmädchen

sucht **Bromb. Schirmfabrik,**
140) Danzigerstraße 10.

Aufwärterin für vormittags gesucht Bahnhofstraße 78, I.

Proben-Thee

nur lose **das Pfd. 2 Mk.**

empfiehlt (476
Emmerich. Warenexpedition, Wilhelmstraße 15.

Restr. Hotel Lengning

empfiehlt (8802
Ostpreuß. Specialgerichte und Pfungstädterbräu, hell u. dunkel.

Frische Schellfische und **Bratschollen,**
frischen Silberlachs,
pa. Rauchlachs,
pa. Astrachaner Caviar,
große Neunaugen,
Sardinen in Oel, Dose v. 40 ₰. an,
empfiehlt (139
Carl Freitag, Fernsprecher 904.

Fr. Helgoländer Schellfische

empfiehlt **Carl Gause.**

Husten! Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eig. Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Aerztlich erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. — Paket **25 ₰.** bei Gebr. Nubel, Inh. Ed. Keydel, A. Buzalla, Carl Schmidt, Elisabst. 26 in Bromberg, Lewin Meyersohn i. Schulitz

---

Kauf und Verkauf

Speise- u. Fabrikkartoffeln, Stroh

gepreßt u. lose, kauft u. erbittet feste Offerte **David Beermann,**
77) **Schwerin** a. Warthe.

Das Grundstück,

Danzigerstr. 128,

bestehend aus zweistöckigem Vorderhaus mit großem Vorgarten, Hof und Obstgarten, ist preiswert zu verkaufen. (296

Näh. b. **Otto Pfefferkorn,** Bahnhofstraße 7a.

Neu erb. **Eckgrundstück** gegenüber d. Kaf., wor. s. e. Speisewirtsch. sow. e. Barbierg. bef., verzsgh. f. 60000 M. b. 12000 M. Anz. z. verk. **O. G. H. 70** a. G.

Ein Damenjacket (Plüsch). 1 Iltismuff u. Krag, 1 Knabenüberzieher bill. z. verk. Anfr. i. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungs-Anzeigen

In meinem Hause **Danzigerstraße 118** sind von sofort **kleine Wohnungen,** 2 Zimmer, Küche, Zubehör und Garten zu vermieten. Daselbst ist auch **ein Pferdestall** für 2 Pferde zu vermieten. Näheres Elisabethstr. 53. (140

---

6 Zimmer, Loggia, Badezim. u. a. Zubehör! diese durch Versetzung d. Hrn. Steuerrat Deiters frei werdende hochelegante Wohnung ist p. 1. 1. 06. od. später zu vermieten. Näheres bei Werth,
140) Elisabethstraße 13/14.

---

1 Wohnung, 2 Stb. u. Kch., zu verm. Verl. Rinkauerstraße 10.

Möbliertes Zimmer

ev. mit Pension für 1 jg. Dame, die im Gesch. tätig, per 15. 12. ges. Off. unt. **D. B. 2** a. d. Geschst. d. Z.

In meinem Verlage erschien:

Schmidt Dr. E.

Geschichte des Deutschtums im Lande Posen

geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk.

Dies von der ganzen Presse als vorzüglich anerkannte Buch empfehle angelegentlichst als (141

Weihnachtsgabe.

Bromberg. Mittler'sche Buchhdlg. A. Fromm.

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume

in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen

bestehend aus

Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass

mit Gardinen und Dekorationen

von 650 Mark an.

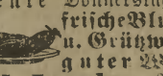
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Frisch geschossene Waldhasen, Rehe, Damhirsche, feiste junge Fasanenhähne und Hennen, gemästete junge Puten, Perlhühner, frische Schellfische, Rotzungen, lebende Zander, Hechte, lebende Oder-Karpfen in großen Fischen bis zu 6 Pfd., **frische Holländische Austern, lebde. Bachforellen, Hummer, frisch. engl. Bleich-Sellery, fr. Artischocken, Radieschen, Blumenkohl, neue Kastanien, Traubrosinen, Datteln und Feigen,** größte Auswahl in feinsten Likören, Rums, Aracs, Cognacs empfiehlt (250

Hugo Blum.

Geschäft Danzigerstr., Fernspr. 216, Elisabethmarkt 520.
Engros-Niederlage des echt franz. Champagners **„Vix Bara".**
Depot für **Messmer Tee.**

Heute Donnerstag Abend



frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst guter Wurstsuppe

bei **H. Lengler,** Bärenstr. 3.

Vergnügungen

Gambrinus-Garten

schönstes Familienlokal Brombergs.

Täglich Freikonzert

v. der **Damenkapelle Luisanna.**

Kaiser-Panorama.

Wilhelmstr. 12. — Diese Woche: **Interessanter Besuch von Wien und Prozessionen.**

Hotel Lengning

empf. seine **Gesellschaftsräume** für Vereine und Festlichkeiten.

Concordia

Kolossaler Erfolg des

Willy Haase Ensemble,

ferner die nur erstklassigen **Spezialitäten.**

Sensationelle Bioscope-Neuhei

Die Revolution in Rußland.

König Alfons u. Präsident Loubet a. d. Jagd.

In d. unteren Räum. Freikonzert des Damenorchesters **Arminia.**

Singakademie

Probe zur **Mozartfeier d. 7. 12.** Vollzähliges Erscheinen der Damen pünktlich um 8 Uhr, der Herren um 9 Uhr erbeten.

Saal Dickmann. (432

Stadt-Theater.

Donnerstag: (Zum letzten Male):

Die Dame von Maxim.

Freitag: 1. Gastspiel d. Kgl. Preuß. Hofschauspielerin **Marie Barkany:**

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

— Anfang 7½ Uhr. —

Erhöhte Preise. Blockbilletts sind geg. Nachzahlung giltig.

Sonnabend: Vorstellung zu klein. Preisen: (Zum letzten Male):

Penthesilea.